Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 9. August 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 184 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Neue feige Bluttat an einem Sudetendeutschen

Sudetendeutscher Arbeiter aus dem Hinterhalt ermordet / Überall Tschechenterror gegen wehrlose Deutsche

Prag, 9. August

Der in der Tschecho-Slowakei amtlich geduldeten Hetze gegen die SdP., die die gesamten politischen Gegner der Partei des Sudetendeutschtums zu immer neuen Gewalttätigkeiten gegen deren Anhänger aufstachelt, ist in der Nacht zum Montag wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Orte Glaserwalde im Böhmerwald wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der 28 Jahre alte Sägearbeiter Baierle, der Mitglied der SdP. war, von deutschen Marxisten und einem tschechischen Finanzbeamten aus dem Hinterhalt ermordet.

Baierle, der mit seinen beiden Kameraden in einem Gasthof saß, wurde von einer Reihe Sozialdemokraten, die sich in Gesellschaft eines tschechischen Zollbeamten befanden, in der übelsten Weise belästigt. Der Wirt wies daraufhin die Marxisten und den Zollbeamten aus der Gaststube. Auf dem Nachhausewege wurden die drei Sudetendeutschen aus dem Hinterhalt angefallen. Zwei von ihnen gelang es, noch die Flucht zu ergreifen, während Baierle durch ruchlose Mörderhand sein Leben lassen mußte. Er erhielt vier Messerstiche. Mit seinen schweren Verletzungen schleppte er sich noch einige Meter kriechend am Boden, starb aber schließlich wenige Minuten nach der Tat mitten auf der Straße. Nach der feigen Tat ergriffen die Marxisten samt dem Zollbeamten die Flucht. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden, was angesichts der Einstellung der tschechischen Staatspolizei auch weiter nicht verwunderlich ist. Im Zusammenhang mit der Bluttat sind 13 Personen festgenommen worden, die sich z. Z. noch sämtlich bei der Gendarmerie befinden.

Bevölkerung in höchster Erregung

Pilsen, 9. August.

Der Mord an dem sudetendeutschen Arbeiter Baierle hat sich mit Windeseile im Böhmer Waldgebiet herumgesprochen. Obwohl der kleine Waldort Glaserwald in der Gegend Hartmanitz kaum bekannt ist, berichtet man bereits überall Einzelheiten der feigen Mordtat. Die Bevölkerung fühlt sich zutiefst getroffen, insbesondere als zugleich von Ausschreitungen tschechischer Militärpersonen an verschiedenen Orten berichtet wird. Die Menschen gehen bleich und erschüttert einher, wissen sie doch nicht, wer von ihnen der nächste ist. Jeder der aus seiner heimatbewußten Haltung kein Hehl macht, muß jetzt das Schlimmste von den rasenden tschechischen Störenfrieden befürchten. Selbst bei der Feldarbeit fühlt sich niemand mehr sicher und in den Dörfern stehen die Menschen in Gruppen zusammen und besprechen das neue Verbrechen, das die Kette der Quälereien und Beunruhigungen, denen die Sudetendeutschen in der tschecho-slowakischen Republik nunmehr seit zwei Jahrzehnten ausgesetzt sind, ohne Unterbrechung fortsetzt.

Aus dem sudetendeutschen Gebiet sind zahlreiche Meldungen über Zwischenfälle eingelaufen, die deutlich erkennen lassen, daß von tschechisch-marxistischer Seite eine neue Terrorwelle gegen die Bewegung Konrad Henleins eingesetzt hat.

Schießübungen auf sudetendeutsche Bauern

Am 5. August gefährdete ein Soldat der tschecho-slowakischen Wehrmacht in unerhörter Weise die Sicherheit mehrerer Menschen. Er gab auf der Straße von Mittel-Langenau nach Hohenelbe mehrere scharfe Schüsse ab. Die Geschosse gingen knapp über die Köpfe der in etwa 150 Schritte Entfernung auf dem Felde arbeitenden Leute hinweg. Aus den übereinstimmenden Aussagen mehrerer Augenzeugen ergibt sich folgender Tatbestand:

Auf der genannten Straße fuhr um diese Zeit ein mit zwei Pferden bespanntes Militärfuhrwerk. Hinter dem Wagen fuhren zwei Soldaten auf Fahrrädern. Einer von ihnen schoß mit seiner Militärpistole gegen die Alleebäume der Staatsstraße. Auf die Zurufe einer Frau, der eben eine Kugel am Kopfe vorbeigeflogen war, fuhr der Soldat, der die Schüsse abgegeben und sein Rad in der Richtung Mittel-Langenau umgewendet hatte, gegen Hohenelbe davon. Niemand hat dem Soldaten auch nur den geringsten Anlaß zum Schießen gegeben, so daß angenommen werden muß, daß er grundlos und in ganz unverantwortlicher Weise das Leben deutscher Erntearbeiter gefährdete.

An den Alleebäumen wurden ein Steckschuß und zwei Streifschüsse festgestellt. Von dem Vorfall wurde der Gendarm Trachta in Pelsdorf verständigt, doch ist über die Einleitung einer amtlichen Untersuchung bisher noch nichts bekannt geworden.

Weitere Mißhandlungen

Sonntag abend fuhr der Sudetendeutsche Herbert Fiedler aus Unter-Polaun im Isergebirge mit seinem Motorrad vom Kamnitz-Tal kommend, beim Gasthaus „Zum blauen Stern" in Unter-Polau vor. Eine Gruppe von lärmenden Tschechen, die im Gasthause gezecht hatte, stand vor dem Hause.

Als die Tschechen, unter denen sich auch zwei Soldaten befanden, des Motorradfahrers ansichtig wurden, der weiße Strümpfe trug, riefen sie: „Da kommt schon wieder so ein Henlein-Rowece!" Kaum hatte Fiedler das Motorrad zum Stehen gebracht, als er von der Gruppe auch schon überfallen wurde. Er erhielt zuerst einen Faustschlag ins Gesicht, dann wurde er vom Rade gerissen und zu Boden geworfen. In dieser Lage wurde er unter Schmährufen auf das gröblichste mißhandelt. Schließlich rissen die Tschechen dem Mißhandelten Schuhe und Strümpfe herunter. Gleich darauf verschwand die Bande auf einem Lastauto, wobei sie die zerrissenen Strümpfe als „Kriegstrophäe" mitnahm.

Vorher, gegen 18 Uhr hatten dieselben Tschechen junge Turner vom nahen Spielplatz des deutschen Turnvereins vertrieben. Dabei hatte ein junger Turner einen Faustschlag gegen die Nieren erhalten.

Gegen die Unbekannten wurde die Strafanzeige erstattet.

Wer ist der Nächste?

Bielefeld, 9. August

Wer unter uns ist der Nächste, der feigem Mord aus dem Hinterhalt zum Opfer fällt? — So müssen sich heute unsere Volksgenossen in den sudetendeutschen Gebieten fragen. Der Sudetendeutsche ist, wie es scheint, nicht nur rechtlos in einem Staate, in dem er volle Gleichberechtigung als Staatsbürger zu fordern hat, er ist vogelfrei. Auch in diesem Falle wird, wenn überhaupt eine Bestrafung der Schuldigen erfolgt, sie sicherlich in keiner Weise dem zu fordernden Strafmaß entsprechen.

Und wer sind die eigentlichen Schuldigen? Die empörenden Uebergriffe, Drangsalierungen und Mißhandlungen, von denen bald stündlich immer neue Meldungen berichten, beweisen es nur zu deutlich, daß hier eine wüste Hetze im Gange ist. Daß hier von oben geschürt und ermutigt wird, statt auf Ruhe und Rechtlichkeit hinzuwirken.

Während man gleichzeitig den englischen Sendboten und Vermittler mit Höflichkeiten einwickelt und ihm sicherlich die schönfärberischsten Bilder von den Dingen vorgaukelt, werden die unverschämtesten Grenzverletzungen verübt und wird auf der sudetendeutschen Bevölkerung herumgetrampelt, die jedem verbrecherischen Gelüst ausgeliefert ist.

Daß der tschecho-slowakische Staat in seiner gegenwärtigen Form ein unhaltbares Gebilde ist, muß allmählich auch dem fanatischsten Tschechen selber klar geworden sein. Aber in der verzweifelten Krise scheint den Tschechen der letzte Funke von Vernunft und Anständigkeit abhandengekommen zu sein. Sie ersetzen ihn durch wüsteste Frechheit und niederträchtigste Ausnützung der innerpolitischen Macht, die sie gegenwärtig noch in Händen haben. Sie glauben die Schicksalsstunde, die für sie bereits zu schlagen anhebt, überschreien und übertoben zu können.

Dabei merken diese Tschechen scheinbar nicht, daß sie nur die Geschäfte ihrer Freunde in Moskau und Paris besorgen. Gestützt auf diese Freundschaft gebärden sie sich wie die Tobsüchtigen und glauben den Deutschen in ihrem Lande das Aeußerste antun und den deutschen Nachbar zum Aeußersten reizen zu können.

Man wird ja nun sehen, wie weit diese Methoden den ach so recht- und friedliebenden Demokratien des Westens gegenüber Beweiskraft haben. Oder hofft man Herrn Runciman das Vergebliche seiner Mission auf diese Weise schnellstens beibringen zu können?

Inzwischen fließt deutsches Blut . . .

Dr. Hans Havemann

Gegen Italien

Französische Alpenmanöver an der Grenze

Paris, 9. August.

In den Savoyer Alpen an der italienischen Grenze haben in Anwesenheit des Generalstabschefs Gamelin die Manöver des 14. französischen Armeekorps, das außerordentlich verstärkt wurde, begonnen. Der Uebung liegt die Verteidigung bestimmter wichtiger französischer Alpenpässe gegen Italien zugrunde. Die Formation des 14. Armeekorps wird allgemein als die Elitetruppe der französischen Armee bezeichnet.



Angehörige der Luftwaffe bewundern auf der 15. Großen Rundfunkausstellung den „Deutschen Kleinempfänger 1938" für 35 RM., der zum erstenmal auf der großen Schau zu sehen ist — Weltbild (K)

Italo Balbo

Zum Besuch Balbos bei Generalfeldmarschall Göring

Rom, 9. August

Zwei Männer marschierten an jenem historischen Oktobertag des Jahres 1922 durch Rom neben dem Duce, als die Faschisten den Sieg errangen. Drei Mann bildeten die Spitze des Millionenheeres des jungen Italiens, das wie ein Sturmwind alte Mächte stürzte und sich einen neuen Staat schuf.

Die drei hießen: Benito Mussolini, General de Bono und Italo Balbo.

Balbo, ein junger, bärenstarker, breiter Mann in schwarzer Faschistenbluse, mit dichtem, kohlrabenschwarzem Haar und einem schwarzen Spitzbart, dessen Gesicht von einem glühenden, flammenden Augenpaar beherrscht ist, war der jüngste der drei, aber Mussolinis erster Helfer in den Jahren des Kampfes gegen den marxistischen Terror.

Acht Jahre später! Der junge Italo Balbo ist der erste Luftfahrtminister des wiedererstarkten faschistischen Italiens.

Kühne Pläne wälzt er in seinem Feuerkopf.

Unter Mussolini, der mit ihm die Begeisterung für alles, was mit der Fliegerei zusammenhängt, teilt, hat er in kürzester Zeit das italienische Flugwesen reorganisiert. Sein Luftfahrtministerium galt damals als modernstes und jüngstes Ministerium der Welt.

Auf einer Studienreise nach Amerika kommt ihm die Idee, einen Geschwaderflug über den Ozean nach Südamerika zu unternehmen.

Bei seiner Rückkehr findet er neue, riesige Aufgaben vor. Doch der zähe, leidenschaftliche Mann läßt von seiner Idee nicht mehr. Auch Mussolini wird im Nu für die Idee gewonnen.

Am 1. Januar 1930 wird in Ortebello ein einzigartiger Fliegerhorst errichtet. Für die zwölf Besatzungen der zwölf Flugzeuge, die den Atlantikflug wagen sollten, werden die besten und zuverlässigsten Flieger der italienischen Luftwaffe nach Ortebello delegiert. Vierundsechzig Mann, alles Freiwillige, wurden aus einer Menge von Bewerbern nach einer nochmaligen und nochmaligen Siebung ausgewählt. Sie hatten zwölf Monate Zeit, zwölf Monate des Lernens und härtester Arbeit standen ihnen bevor.

Rings um den Wasserflughafen zog sich eine hohe Mauer. Sie war die beste Bürgschaft für eine vollkommene, aber freiwillige Abgeschlossenheit. Nur alle vierzehn Tage gab es einen Sonntag Urlaub. Nur alle vierzehn Tage durften Verheiratete oder Ledige das Kloster der Fliegerei verlassen.

Im Juli benutzte Balbo seinen kurzen Urlaub, um zu seinen Fliegern zu fahren.

Diese Urlaubswochen waren einzigartig in der italienischen Geschichte. Denn Balbo, der Luftfahrtminister Italiens, zog nicht in irgendeine der Villen oder in irgendeines der Luxushotels; er schlug ein Zeltlager in einem Pinienwäldchen auf, daß sich an dem tyrrhenischen Küstenstrich zwischen Viareggio und Porte dei Marmi hinzieht. Das hatte man in Italien noch nicht erlebt, ein Mi-



Luftmarschall Balbo Foto: WNN-Archiv

nister, der unter freiem Himmel seine Zelte aufbaut und wie ein Urmensch am Meeresstrand haust.

Ein Minister ohne Gefolge, der nur dem Gesang der Vögel und dem Rauschen der Brandung zu leben schien.

In Wirklichkeit aber wurden gerade in diesen Wochen die letzten wesentlichen Details für den Atlantikflug aufs sorgfältigste und präziseste festgelegt.

Marschall Balbos kühnes Unternehmen glückte. Ein Jubelsturm, wie ihn Italien noch nicht erlebt hatte, umbrauste die „jungen Adler", als sie von ihrem Atlantikflug in die Heimat zurückkehrten.

Doch all der Jubel ließ nicht das Gedenken an jene kühnen Piloten, die bei dem Atlantikflug ihr Leben lassen mußten, an Hauptmann Boer, an Leutnant Barbizenti und an die Unteroffiziere Nenft Imbastri und Fois verblassen, die als Helden in der Erinnerung des italienischen Volkes weiterleben.

Der Duce wünscht, daß seine fähigsten Mitarbeiter auf den verschiedensten Kommandobrücken des Staates ihre große Begabung dem Vaterland zur Verfügung stellen.

Er selbst hat dieses System als „Ablösung der Wache" bezeichnet.

So kommt es, daß zum Beispiel der heutige italienische Außenminister Graf Ciano vorher als Propagandaminister und als Chef eines Bombengeschwaders amtierte. So kommt es, daß der einstige Außenminister Dino Grandi heute als Botschafter Italiens Interessen in London am Hofe von St. James vertritt.

So kam es auch, daß Italiens Luftfahrtminister, Luftmarschall Balbo, zum Gouverneur von Italienisch-Libyen ernannt wurde.

Doch die geniale Organisationskraft des Marschalls Balbo sollte und durfte auch auf diesem Posten nicht brachliegen. Der Duce stellte ihm eine neue, ebenso interessante wie wichtige Aufgabe. Es galt, den gewaltigen Küstenweg zwischen Tunis und Aegypten, das Mittelmeer entlang, eine Straße zu bauen.

Nun dehnt sich schon unter der Glut der afrikanischen Sonne die weite, breite Betonstraße, über die Autokolonnen rattern. Genau nach dem vom Duce vorgesehenen Plan, nach der vorgesehenen Zeit sind 1822 Kilometer steinerne Straßen aus dem Nichts, aus der Wüste entstanden, eine großartige Leistung des Marschalls Balbo.

Was spioniert die Sowjetflotte?

Konzentration von Kriegsschiffen

rd **Helsinki**, 9. August

Die finnischen und estnischen Zeitungen berichten übereinstimmend, daß die sowjetrussische Flotte in der letzten Zeit auf dem Finnischen Meere einen lebhaften Verkehr entwickle, obwohl die alljährlichen Manöverübungen bereits im Mai stattgefunden haben. Sowjetrussische Flugzeuge und U-Boote konnten in der letzten Zeit fast täglich bei der estnischen Insel Baindlo beobachtet werden. Hierbei würden die Hoheitsgrenzen wenig beachtet.

Neben den U-Booten sind auch die sowjetrussischen Kreuzer „Kirow" und „Leningrad" gesehen worden. Auch an der finnischen Eismeerküste ist dieser Tage vor dem Fischerdorf Vaitlahti ein großes sowjetrussisches U-Boot erschienen, das dem finnischen Dorfe sehr nahe kam. Außer U-Booten sind an der Küste von Petsamo auch andere sowjetrussischen Kriegsfahrzeuge gesehen worden.

Stalin droht nach Japan

Antijapanische Schaudemonstration im Kreml

rd. **Warschau**, 9. August

Von gutunterrichteten Moskauer Kreisen wird die Nachricht verbreitet, daß der Oberste Rat der Sowjetunion zu einer Sondersitzung einberufen worden ist. Dieser Sitzung wird in Moskau außerordentliche Bedeutung beigemessen, weil sie zu einer Protestkundgebung gegen Japan gestaltet werden soll. Außenkommissar Litwinow-Finkelstein wird in einer großen Rede über die Lage im Fernen Osten berichten. Ferner soll der Haushalt des laufenden Jahres „beschlossen" und der dritte Fünf-Jahres-Plan bestätigt werden, falls — wie es heißt — die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten bis dahin abgeschlossen werden können.

Alle Nachrichten, die über diese Sowjetveranstaltung zu hören sind, deuten darauf hin, daß Stalin eine großartige Schaudemonstration beabsichtigt, die — wie von mancher Seite behauptet wird — die sowjetische Unfähigkeit, den Krieg gegen Japan zu beginnen, verdecken soll. Aus diesem Grunde, der vor allem von Stalin sehr schmerzlich empfunden werde, beschränke sich der Kreml zunächst auf Demonstrationen, von denen man annimmt, daß sie China zugute kommen. Jedenfalls soll das Konto Chinas damit belastet werden und das Komintern-Konto eine weitere Gutschrift erhalten, die zum Ausbau des Komintern-Vormarsches in China verwandt werden soll.

Wie das japanische Kriegsministerium mitteilt, unternahmen die Sowjets südöstlich der Schangfeng-Höhe Angriffe, die im schwersten Kampf Mann gegen Mann abgeschlagen wurden. Die Sowjettruppen mußten etwa einen Kilometer zurückgehen. Beide Seiten erlitten schwere Verluste. Zu dem sowjetrussisch-japanischen Konflikt wird von maßgebender englischer Seite erklärt, daß keine Aenderung der Lage zu verzeichnen sei. Ebensowenig habe die von der englischen Regierung eingenommene Haltung eine Aenderung erfahren. Ein Ersuchen um Vermittlung sei bisher an die britische Regierung nicht gestellt worden. Eine Vermittlungsaktion, so wird weiter erklärt, könne auch nur auf Grund eines Ersuchens beider Parteien in Frage kommen.

Nach Meldungen aus Tokio unternahm ein japanisches Bombengeschwader an der chinesischen Front einen Angriff auf Hankau, der besonders den Regierungsgebäuden, Kasernen und anderen militärischen Objekten galt. Der Schaden soll groß sein. Ueber die Zahl der Todesopfer ist nichts bekannt.

Spanische Luftangriffe werden geprüft

Englische Kommission wartet auf Beschwerden

London, 9. August

Die englische Kommission, die sich zur Nachprüfung von Luftangriffen auf offene Städte und britische Schiffe nach Spanien begeben soll, wird aus Gruppenkapitän Smyth-Pigott, einem im Ruhestand lebenden Offizier der britischen Luftwaffe, und Major Lejeune als Offizier der Artillerie bestehen. Smyth-Pigott und Lejeune werden am 13. August in Toulon eintreffen, wo sie ihr Hauptquartier einrichten werden. Sie werden beiden Parteien des spanischen Bürgerkrieges zur Verfügung stehen und auf Ersuchen der Sowjetspanier oder der nationalspanischen Regierung Fälle untersuchen, in denen es sich um ungerechtfertigte Bombenangriffe handeln soll.

Wie der diplomatische Korrespondent von „Preß Association" schreibt, wird die Kommission keine Untersuchungen vornehmen, wenn sie nicht ausdrücklich hierzu von einer der spanischen Kriegsparteien eingeladen werde. Die Berichte über die Bombenabwürfe würden dem Foreign Office in London sofort zugesandt werden, wo sie dann veröffentlicht würden. Die Kommission werde sich bei ihrer Arbeit möglicherweise auch auf Augenzeugen stützen. Ihre Haupttätigkeit bestehe jedoch, wie man annehme, darin, sich so schnell wie möglich in die von Luftangriffen heimgesuchten Städte zu begeben, um die Frage einer Fortschaffung militärischer Ziele vor ihrer Ankunft auszuschalten. Die Kommission werde sodann an Ort und Stelle ihre Entscheidungen treffen. In London sei man der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Berichte als Abschreckungsmittel wirken würde. Beide Seiten in Spanien sind bereits davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Kommission am 13. August zu ihrer Verfügung stehe.

Die Tatsache, daß Frankreich sich kein Gewissen daraus macht, zugunsten Sowjetspaniens zu intervenieren, indem es dauernd Freiwillige über die Pyrenäengrenze schickt, hat in Italien eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Der militärische Schriftsteller Zoli schreibt in der „Tribuna", daß sich die militärische Lage in Katalonien gegenüber der ersten Ebroschlacht radikal geändert habe. Diese Aenderung habe von seiten der Nationalen kein Gegengewicht gefunden und vielleicht deshalb, weil das faschistische Italien, was die Erfüllung der Nichteinmischungsbestimmungen angeht, von einer geradezu exemplarischen Korrektheit und Aufrichtigkeit war. Das Regierungsorgan „Popolo d'Italia" berichtet, daß in Sowjet-Spanien die „Umtaufe der Freiwilligen" in ungeheurem Maße eingesetzt habe. Barcelona habe es darauf abgesehen, die Untersuchungskommission des Nichteinmischungsausschusses zu täuschen. Von den Gefangenen, die in der Ebro-Schlacht auf nationaler Seite gemacht wurden, hatten die meisten nicht ein einziges Wort spanisch sprechen können.

Rote Flugbasis angegriffen

Nach dem nationalen Heeresbericht wurden an der Ebrofront die Abschnitte Fayon—Mequinenza von den Roten vollständig gesäubert. Dieses Vorgehen müssen sogar die Roten in ihrem Bericht eingestehen. Die 24. rote Division, die in diesen Abschnitten eingesetzt war, wurde völlig aufgerieben. Die Roten ließen über 1000 Gefangene und Verwundete auf den Kampfplätzen zurück. Ueber die Tätigkeit der Luftwaffe teilt der Heeresbericht mit, daß die Aktivität der Flieger an der Ebrofront unverändert fortgesetzt wird. Durch Tieffliegerangriffe wurden dem Feind erhebliche Verluste beigebracht. Weiter wurde die rote Flugbasis Monjos mit Bomben belegt, wobei drei Apparate zerstört wurden. Ein roter Flieger, der die nationalen Bomber verfolgte, flüchtete schließlich auf französisches Gebiet.

Große Herbstmanöver in Belgien

Die größte Uebung seit 1914

Brüssel, 9. August

Nach einer offiziellen Mitteilung des belgischen Verteidigungsministeriums finden in der Zeit vom 16. bis 22. August im Raume von Spa in den Ardennen Manöver in außergewöhnlich großem Umfang statt. Es handelt sich um die größte Heeresübung, die seit 1913 in Belgien durchgeführt wird.

In weitgedehntem Raum mit wechselnder Geländegestaltung werden sich zwei Parteien gegenüberstehen. Sämtliche Bedingungen sind dem Ernstfall so weitgehend wie möglich angepaßt. Das Verteidigungsministerium weist darauf hin, daß von 1919 bis zum heutigen Tage sich die belgische Wehrmacht immer darauf beschränkt habe, ihre Uebungen auf dem Truppenübungsplatz Beverloo durchzuführen. Es sei jedoch erforderlich, die Verbände mit den taktischen Eigenheiten in den verschiedenen Geländeformen des Landes vertraut zu machen.

Das für die kommenden Manöver gewählte Gebiet, eines der schönsten und wildesten in den Ardennen, erfülle alle Bedingungen in geradezu idealer Form. Erstmalig werde es dabei auch möglich sein, motorisierte Verbände einzusetzen. Gleichzeitig ergebe sich hier für die Stäbe der Armeekorps und der Divisionen die Gelegenheit, nicht nur den Einsatz der Gefechtsverbände, sondern auch die Versorgung der kämpfenden Truppe mit Treibstoff, Munition, Verpflegung und Sanitätsbedarf zu überprüfen. Schließlich werde die Truppe Gelegenheit haben, im Verlauf der Kampfhandlungen Uebungen im Eingraben und im Tarnen abzuhalten. So werde die bevorstehende Durchführung der großen Manöver des Jahres 1938 geeignet sein, die Schlagkraft des belgischen Heeres zu steigern und seine unmittelbare Einsatzbereitschaft, die gerade im heutigen Zeitalter der motorisierten Heere von überragender Bedeutung sei, unter Beweis zu stellen.

Die Division als Kampfeinheit

Erhöhung der Schlagkraft der italienischen Wehrmacht

◆ **Rom**, 9. August

Ueber die Maßnahmen zur Erhöhung der Schlagkraft der italienischen Wehrmacht, die am Mittwoch angekündigt worden waren, schreibt am Donnerstag die „Tribuna",

es handle sich vor allem um das Problem der Division, die nach den Worten des Duce die ausschlaggebende Kampfeinheit im Kriege sei.

Es gehe darum, ein gesundes Gleichgewicht zwischen zwei für die Bewegung und den Kampf gleich wertvollen Elementen zu finden, nämlich zwischen der Stoßkraft und der Beweglichkeit. Die Division müsse eine Angriffskolonne sein, sie müsse daher von allen überflüssigen und schwerfälligen Anhängseln befreit werden. Infanterie und Artillerie müßten im richtigen Verhältnis zueinander stehen, d. h. die Artillerie müsse die größte Feuerwirkung erhalten, ohne die Beweglichkeit der Division zu beeinträchtigen, während die Infanterie die höchste Stoßkraft beim Vormarsch und im Angriff besitzen müsse.

Weiter schreibt die „Tribuna", in den bevorstehenden Manövern werde man daher, um dieses Problem zu klären, Divisionen mit neun Bataillonen und andere mit sieben Bataillonen und mit je drei Artilleriegruppen auf demselben Gelände und mit gleichen Aufgaben manövrieren lassen. Das Ergebnis dieser Prüfung werde zeigen, welche von diesen beiden Divisionen die richtige sei. Ferner fügt das Blatt hinzu, es sei in Durchführung der in Vorbereitung befindlichen Umbildung der Division eine Verminderung der Zahl der Maschinengewehre und eine Vermehrung der Offensivwaffen — Kanonen und Minenwerfer — vorgesehen, sowie als Ausgleich dafür die Schaffung eines Maschinengewehrregiments und eines ergänzenden Artillerieregiments, die beide dem Armeekorps unterstellt würden. Diese Maßnahme laufe darauf hinaus, das Korps mit einer „Feuermasse" auszurüsten, die je nach Bedarf bei den Kampfhandlungen bei der einen oder anderen Division eingesetzt werden könne.

Chamberlain hat Sorgen

Wieder Beratungen in London

London, 9. August.

Ministerpräsident Chamberlain, der seinen Urlaub unterbrochen hat und zur Behandlung eines Nasenkatarrhs nach London zurückgekehrt ist, wird die Gelegenheit zu Besprechungen mit Außenminister Lord Halifax und Kolonialminister Macdonald benutzen.

Lord Halifax trifft zu einem der vorgesehenen wöchentlichen Besuche im Foreign Office ein, während Macdonald von seiner überraschenden Reise nach Palästina in London zurückerwartet wird. Diese Reise war bei einer Besprechung, die Macdonald mit Chamberlain in der vergangenen Woche kurz vor dessen Abreise nach Schottland hatte, beschlossen worden. In gut unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die außenpolitische Lage immer noch Besorgnismomente in sich berge. Er werde daher Chamberlain wahrscheinlich über die Lage in Spanien und im Fernen Osten sowie über die Mission Lord Runcimans eingehend unterrichten. Am zuversichtlichsten werde in britischen amtlichen Kreisen die fernöstliche Lage beurteilt und man hoffe immer noch, daß der sowjetrussisch-japanische Streit lokalisiert werden könne.

Macdonald werde dem Premierminister wahrscheinlich aus erster Hand seine in Palästina gewonnenen Eindrücke wiedergeben. Es sei noch nicht abzusehen, so wird erklärt, wie lange Chamberlain in London bleiben werde.

Flottenbesuch in Gdingen

Duff Cooper eingetroffen

‡ **Paris**, 9. August.

Der Lord der englischen Admiralität Duff Cooper traf auf der Jacht „Enchantreß" in Gdingen ein. Er wurde von den Vertretern der polnischen Kriegsflotte und den Behörden feierlich empfangen. Wenige Stunden vorher ging im Hafen von Gdingen eine französische Flotille von drei Torpedobootszerstörern vor Anker.

Judenstatut für Italien

Volkszählung angekündigt

Rom, 8. August.

Eine Veröffentlichung der „Informazione Diplomatica", die nach ihrem Diktum dem Duce selbst zugeschrieben wird, beschäftigt sich in offizieller Form mit der Rassenfrage in Italien. Das Rassenbewußtsein des Faschismus, so heißt es, sei schon auf dem Parteikongreß von 1921 in Rom zum Ausdruck gekommen. Dringende Probleme hätten dann die Lösung hinausgeschoben. Mit der Errichtung des Imperiums und der zukünftigen Besiedlung der überseeischen Räume durch Millionen Italiener sei die Rassenfrage wieder in den Vordergrund gerückt. Die faschistische Regierung habe keinen speziellen Verfolgungsplan gegen die Juden. Die Verhältniszahl zwischen Juden und Italienern in Italien laute 1:1000. Dementsprechend werde auch die Teilnahme der Juden am staatlichen Leben eingerichtet werden. Dieselbe Veröffentlichung teilt mit, daß die jüdische Statistik über die Zahl der Juden in Italien — 44 000 — durch eine Volkszählung nachgeprüft werden wird.

Dazu erfährt man, daß die Aufstellung eines Statuts für die Juden in Italien vorbereitet wird, durch das die Stellung des Judentums im staatlichen, nationalen und kulturellen Leben Italiens gesetzlich geregelt und kontrolliert werden wird. In diesem Statut sollen auch die Fragen der Zugehörigkeit von Juden zur Faschistischen Partei, zur Miliz, zur Staatsjugend gelöst werden. Zur Vorbereitung werden gegenwärtig Listen über die Zahl der Juden in faschistischen Organisationen aufgestellt. Die Entscheidung wird wahrscheinlich auf Grund der rassischen Abstammung und nicht nach der Konfessionszugehörigkeit gefällt werden.

Lord Allan besucht Deutschland

Lord Allan of Hurtwood hat sich im Flugzeug nach Berlin begeben. Lord Allan ist Mitglied des Exekutivausschusses der Völkerbundsvereinigung. Von 1923 bis 1926 war er Schatzmeister und Vorsitzender der Unabhängigen Labour-Partei und gehört heute der Nationalen Arbeiterpartei an.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 14) (Nachdruck verboten)

Mit dem Mut der Verzweiflung, sprang Becker vorwärts und versuchte, Stolzinger die Waffe zu entreißen. Stolzinger war ihm zwar an Kraft weit überlegen, aber Becker war der gewandtere, und die Todesangst verdoppelte und verdreifachte die Wucht seines überraschenden Angriffs.

Das Ringen um die Waffe war ebenso hart wie kurz. In dem Hin und Her löste sich plötzlich ein Schuß. Stolzinger warf die Arme hoch, griff haltsuchend ins Leere und brach mit einem dumpfen Aufstöhnen zusammen.

Aus dem Tanzsaal klang überlaut die Melodie herauf: „Wir verlassen unser Oma ihr klein' Häuschen — —"

Becker begriff zunächst nicht, was geschehen war. Mechanisch kniete er nieder und starrte dem Regloſen eine ganze Weile ins Gesicht, aus dessen Schläfe langsam ein Blutstropfen hervorsickerte.

Dann wurde Becker aufmerksam; er faßte nach Stolzingers Handgelenk und fühlte den Puls... ließ die Hand in jähem Schrecken fallen... sprang auf.

Seine gefährliche Lage kam ihm plötzlich zum Bewußtsein. Wenn die Leute im Lokal den Schuß gehört hatten, mußten sie jeden Augenblick die Treppe heraufkommen und ihm den Fluchtweg abschneiden. Und Flucht — schnelle und sofortige Flucht war jetzt seine einzige Rettung.

Trotzdem war Becker roh und verderbt genug, um sich auch in dieser tragischen Minute und angesichts des Toten seine Kaltblütigkeit und Ruhe zu bewahren.

Er nahm Stolzingers Waffe vom Boden auf, wischte sie vorsichtig mit dem Taschentuch ab, um seine eigenen Fingerabdrücke zu beseitigen, und drückte sie dem Toten in die rechte Hand.

Ein schneller Blick in die Runde belehrte ihn, daß er nichts vergessen hatte — und im nächsten Augenblick war er zur Tür hinaus. Er hatte sogar soviel Ueberlegung, das elektrische Licht absichtlich brennen zu lassen.

Es beruhigte ihn etwas, daß die Kapelle bisher ohne Unterbrechung weitergespielt hatte. Trotzdem war er sehr leise und vorsichtig. Um das Knarren der Treppenstufen zu vermeiden, rutschte er auf dem Geländer hinunter, und ungesehen gelangte er in den Hof.

Er wußte, daß im Schuppen ein Fahrrad stand; es von seiner Kette zu lösen, war für Becker, der in solchen Dingen auf jahrelange Uebung zurückblicken konnte, das Werk eines Augenblicks.

Dann öffnete er mit einem Dietrich das Tor, und gleich darauf radelte er in schnellem, aber unauffälligem Tempo in die Nacht hinaus....

Drei Tage später war er in Hamburg, und noch in der gleichen Nacht ging er als Kohlentrimmer auf einem Frachtdampfer nach New York in See.

11.

Eberhards Stimmung war in diesen Tagen sehr gedrückt. Er mußte ungezählte Verhöre geduldig über sich ergehen lassen, ohne daß in der Sache selbst etwas Neues herauskam.

Seine Gegenüberstellung mit dem verhafteten Grüneberg ergab zwar einige dramatische Höhepunkte, zeitigte aber im übrigen keineswegs den Erfolg, den der Kommissar Marsellus sich davon versprochen hatte.

Eberhard hatte plötzlich sehr viel Zeit, mit der er aber nicht recht etwas anzufangen wußte. Seine Tätigkeit in den Britzer Chemischen Werken war ihm zu einer lieben und notwendigen Gewohnheit geworden, hatte bisher sein Leben ausgefüllt und ihm jenes stolze Bewußtsein gegeben, dessen jeder körperlich und geistig gesunde Mann bedarf, um glücklich zu sein: das Bewußtsein, dienen und schaffen zu können!

Eberhard kam sich plötzlich wie ein Ausgestoßener vor; er fühlte sich minderwertig und degradiert. Zwar war er ehrlich genug, sich einzugestehen, daß er selbst ein gut Teil Schuld an seinem Unglück trug; aber diese Erkenntnis nahm ihm nicht die Bitterkeit, sondern bedrückte ihn nur noch mehr.

Kornelia, die ihm in diesen schweren Tagen eine Stütze hätte sein können, deren heiteres Naturell und deren tiefe selbstlose Liebe ihm neuen Lebensmut gegeben hätte, war kaum für ihn da, weil sie sich restlos ihrer Mutter widmete, deren Leiden sich täglich verschlimmerte.

Am Sonntagvormittag fuhr Eberhard mit seinem Motorrad nach Treptow hinaus, wo Brosemann, der ihn schon wiederholt eingeladen hatte, ein kleines Grundstück besaß.

Eberhard wurde sehr herzlich und mit großer Freude aufgenommen und sofort an den einfachen, aber sauberen Frühstückstisch genötigt, den Frau Brosemann in einer weinumrankten Laube gedeckt hatte.

Mit großem Vergnügen lernte Eberhard die vier „Rabauken" kennen: gesunde, braungebrannte und kräftig entwickelte Jungen, von denen der achtjährige Bruno und der sechsjährige Edmund nur ein kleines Badehöschen trugen, während die beiden Jüngsten losalagen nur mit ihrer Unschuld bekleidet waren.

„Sehn Sie, Herr Stieffen", erklärte Frau Brosemann philosophisch. „Licht, Luft und Sonne for'n Nackedei, is hundertmal besser wie Schinken mit Ei!"

„Det hat ooch noch 'n andern Vorzug", lachte Brosemann. „Wenn die Rabauken 'n Loch in die Hole haben, denn muß die Juste sich hinsetzen und flicken... aber 'n Loch in't Been, det heilt von alleene wieder zu!"

Eberhard hatte vorsorglich einige kleine Geschenke mitgebracht, deren Empfang die Rabauken mit einem wahren Indianergeheul quittierten, denn sie waren in dieser Beziehung keineswegs verwöhnt.

Nur das kleine fünfzehn Monate alte „Mächen" wußte mit seinem Pferdchen aus Schokolade nichts besseres anzufangen, als es in einem unbewachten Augenblick in die Regentonne zu werfen, um festzustellen, ob es schwimmen könnte. Es konnte aber leider nicht schwimmen, und Mächen begann ein anhaltendes und ohrenbetäubendes Gebrüll. Er beruhigte sich erst, als die Mutter ihm sein Lieblingsspielzeug brachte: eine alte verbeulte Bratpfanne...

Eberhard fühlte sich bei diesen fröhlichen, unverbildeten Leuten sofort heimisch und suchte sich ihrem Lebensstil anzupassen.

Er zog sein Jackett aus, band den Kragen ab und krempelte sich die Hemdärmel auf. Dann half er Brosemann beim Ausbessern des Gartenzaunes, trug ungezählte Gießkannen mit Wasser, grub ein großes Stück Land um, spielte zwischendurch mit den Rabauken „Murmeln", „Schinkenklopfen" und „Huzi-Puzi", und war maßlos verblüfft, als es plötzlich Abend wurde...

Als er Brosemann beim Abschied die Hand drückte, war seine Erklärung, daß dieser Tag zu den glücklichsten seines Lebens gehöre, durchaus ehrlich gemeint...

„Weißte, Vati", sagte der achtjährige Bruno beim Schlafengehen, „den Onkel Eberhard, den kann ich fein leiden! Den kann ich noch feiner leiden, als unsern Lehrer, Herrn Zeiß!"

Es war das höchste Lob, das Bruno zu spenden wußte.

*

Am nächsten Tage gegen Mittag erschien Eberhard ziemlich aufgeregt in der Ermelingschen Wohnung.

„Was ist geschehen, Eberhard?" fragte Kornelia angstvoll. „Du siehst so bleich aus —"

„Denk nur, Kornelia, Stolzinger ist tot!" rief Eberhard.

„Stolzinger?... Ich verstehe nicht, Eberhard — wer ist das?"

„Na, Stolzinger aus Altenberg... der Besitzer des Gasthauses am Markt, in dem Grüneberg verhaftet wurde. Stolzinger wurde am Sonnabend erschossen aufgefunden!"

„Um Gottes willen! Wer hat das getan, Eberhard?"

„Ja wer?! Das ist die große Frage!" Er nahm eine Zeitung aus der Tasche und hielt sie Kornelia hin: „Hier, bitte!" Er zeigte ihr den betreffenden Artikel:

Neuer Zwischenfall in Altenberg.

Der Gastwirt Stolzinger erschossen aufgefunden.

Vor einigen Tagen berichteten wir ausführlich über den Raubüberfall auf den Prokuristen der Britzer Chemischen Werke, bei dem die Täter mehr als 48 000 Mark Lohngelder erbeuteten. Einer der Täter, ein gewisser Fritz Grüneberg, konnte nach hartnäckiger Verfolgung noch am gleichen Abend in dem kleinen Städtchen Altenberg in einem Gasthaus festgenommen werden. Am Sonnabend wurde nun der Besitzer dieses Gasthauses, der Gastwirt Stolzinger, auf dem Boden seines Hauses erschossen aufgefunden. Die sofort alarmierte Mordkommission konnte aber keinerlei Anhaltspunkte für einen Mord finden, vielmehr deuten die Umstände mit aller Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß Stolzinger sich selbst das Leben genommen hat.

Bei den weiteren Nachforschungen machte die Polizei einige überraschende Entdeckungen. Stolzinger, der in Altenberg als angesehene Persönlichkeit galt, hat sich umfangreiche Schiebungen zuschulden kommen lassen, die zum Teil schon längere Zeit zurückliegen.

Das Motiv seines Selbstmordes ist darin zu suchen, daß er zwei Wechsel in Höhe von etwa 8000 Mark gefälscht hat. Diese Wechsel wurden jetzt fällig, und da Stolzinger sie nicht einlösen konnte, wären mit der Aufdeckung der Wechselfälschung auch seine übrigen Schiebungen ans Licht gekommen.

Soweit die Lage sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte Stolzinger in den letzten drei Jahren mehr als 20 000 Mark ergaunert haben, die er zum größten Teil seiner geradezu fanatischen Spielleidenschaft geopfert hat. — —

„Ich verstehe dich wirklich nicht, Eberhard", sagte Kornelia, als sie den Artikel zu Ende gelesen hatte. „Was erregt dich so an dieser Sache?... Die Welt ist um einen Gauner ärmer, das ist alles!"

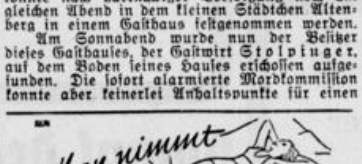
(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Götterbilder mit drehbarem Kopf

Bei Erdarbeiten in Bad Kreuznach stieß man auf die Grabstätte eines Angehörigen des Volksstamms der Treverer. Das Grab enthielt reiche Beigaben. Unter anderem zwei Tierplastiken, wie man sie bisher noch nicht entdeckt hat, nämlich die etwa zehn Zentimeter großen Nachbildungen eines Rinds und eine Stiers mit drehbarem Kopf, die keltische Gottheiten darstellen. Neben zahlreichen Tongefäßen fand man ferner zwei große Weinkrüge und ein Weinsieb. Dadurch ist bewiesen, daß man an der Nahe bereits in den ersten Jahren nach der Zeitwende Weinbau getrieben hat.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100



Zum Tode Rudolf G. Bindings

Ein letztes Gespräch mit dem Dichter

Noch vor wenigen Wochen gewährte der dieser Tage verstorbene Dichter unserem Mitarbeiter in seinem Haus am Starnberger See ein mehrstündiges Gespräch, das vielleicht das letzte für die Presse war.

Starnberger See, 7. August

In jenen Stunden, da ich in seiner Nähe war, erinnerte mich der Dichter an einen Mann, der oft von ihm beschrieben wurde und zu dessen Haltung er, Rudolf G. Binding, sich immer wieder bekannte, an seinen eigenen Großvater, der im „Erlebten Leben" als auffallend wohlgewachsener Greis erscheint, dem vornehme Züge nachgerühmt werden und dessen Garderobe mit einem schwarzen englischen Rock und feinen Seidenpassepoils ausgesprochen elegant gewirkt haben soll.

„Ich erlebte nichts"

Dichter sehen anders aus. Eine Feststellung, die so lapidar sie sich auch gibt, bereits ein Schlüssel in dies seltsame Leben ist. Das Aeußere dieses Mannes, seine schmalen Züge, die Elastizität des hageren Körpers — diese Erscheinung war geformt, lange ehe er ahnen konnte, jemals ein Dichter zu werden, und so muß sie den Ausdruck für sein Dichtertum schuldig bleiben. „Nichts leitete mich zu Eigenem hin", so bekannte es Rudolf G. Binding, sich seiner Anfänge erinnernd, — „ich empfing und gab aus Empfangenem. Ich erlebte nichts. Dichtung blieb in der Form, wie sie die Schule bot, tot oder unerschlossen, war Stoff des Unterrichts, wurde zerlegt, seziert, eingelöffelt statt insgesamt wie eine Blume, wie ein Ozean . . ." Es war ein spätes Zusichselbstfinden, eine lange, lange auf sich wartende Bewußtwerdung und diesem Schicksal gab er in so mancher Novelle Gestalt, auch jene „Spiegelgespräche", in welchen eine Frau erst ganz spät sich im Spiegel ihrer selbst bewußt wird, fünden von Bindings eigenstem Erleben, wie ja jede Schöpfung eines Künstlers zugleich ein gut Stück seines eigenen Lebens darstellt.

Heroischer Wille brach durch

Die Lebendigkeit seines Wortes ließ die Länge des Lebens, das hinter ihm liegt, vollkommen vergessen. Jener Kampfesmut, der ihn in die Welt des Soldaten trieb und früh einen Offizier aus ihm gemacht, dieser heroische Wille brach an vielen Malen durch — während unseres Gespräches wie eigentlich in jedem seiner Werke, in Bindings Novellen, man denke nur an den „Opfergang", die „Unsterblichkeit" oder es sei erinnert an die Gedichtbände, unter denen die Kriegslyrik „Stolz und Trauer" wie die Sammlungen „Tage" und „Die Geliebten" stärkste, weitreichendste Beachtung fanden.

Gegen „Thomas Mann"-Fieber

„Sie sprachen von meiner Autobiographie" — so wandte sich der Dichter einmal an mich — „wissen Sie aber auch, aus welchem Anlaß dieses „Erlebte Leben" entstand? Mein Buch erschien in jenen Jahren, da die Welt von einem wahren „Zauberberg"-Fieber befallen ward; ich aber empfand den Roman Thomas Manns als im höchsten Maße undeutsch, von seinen künstlerischen Qualitäten, die mir wegen zahlloser darin enthaltener Belanglosigkeiten — ich erinnere nur an die vielen Seiten schlechten Französisch! — immer sehr fragwürdig schienen, ganz zu schweigen. Diesem Buch wollte ich ein Werk entgegenstellen, das den Anspruch erheben konnte, für den deutschen Menschen Wesentliches zu enthalten. Denn es kann und darf ja nicht Aufgabe der Dichtung sein, unwesentliche Dinge des Lebens noch einmal zu wiederholen, nein, womit wir im Alltag genug übergenug belastet sind, das hat kein Anrecht darauf, uns im Kunstwerk noch einmal zu begegnen! Nur das Verdichtete spricht uns an, nicht aber der banale Abklatsch alltäglicher Begebenheiten. Nun mag Ihnen auch klar geworden sein, warum meine Form immer eine sehr knappe ist und meine Novellen nie einen größeren Umfang aufweisen. Als das höchste Ziel meiner Kunst sah ich immer die Bestimmtheit an . . . Ich wollte die Kristallisation des Erlebten und Erschauten, nicht aber dieses selbst in seiner ganzen Breite gestalten . . ."

Erwiderung auf Rollands Angriff

Wenn der Dichter in jenen Jahren, da unsere Kultur immer mehr ihres deutschen Charakters beraubt und langsam von internationalen Strömungen überschwemmt wurde, seine Stimme wie das warnende Gewissen erhoben hatte, so lassen sich noch mehr Gelegenheiten anführen, bei denen Rudolf G. Binding zu einem leidenschaftlichen Kämpfer für die deutsche Sache wurde. Er sprach von den heftigen Angriffen Romain Rollands gegen das neue Deutschland und fragte mich, ob ich seine, Bindings, Erwiderung gelesen habe. Dieser Schriftsteller, den er als großen Repräsentanten französischen Geistes achten mußte, habe damals den Deutschen völlig verzeichnet. „Was konnte das deutsche Volk dafür, daß er und die Welt seine große Sehnsucht nicht erkannten — die Sehnsucht seiner Jünglinge und Männer, Mann sein zu dürfen und deutsch sein zu dürfen?"

Der Eifer, mit dem sich Rudolf G. Binding jenes offenen Briefes erinnerte, ließ in mir das Gefühl aufkommen, es habe ihn selbst kaum eine seiner Arbeiten je so befriedigt wie diese, die eine kämpferische im schönsten Sinne war. Ich fragte den Dichter nach seinen Arbeitsplänen. „Ich setze erst die Feder an, wenn das Werk bis zum letzten Gedankenstrich geistig vor mir steht. Das Niederschreiben erfordert dann nur wenig Zeit. Drei Monate — das etwa wäre die Dauer, die ich benötige, um eine Novelle zu Papier zu bringen, aber Jahre trug man sie zuvor mit sich herum . . . Ich glaube nicht, je ein Wort geschrieben zu haben, das ich nicht zumindesten in meinem Innern klanglich vernahm. Ein Konzept wurde nie gemacht. Ich gewöhnte mich schon als Schüler daran, alles fehlerlos sofort ins Reine, wie man es nannte, zu schreiben und einen noch so verwegenen und verruchten Satz um keinen Preis neu zu beginnen, sondern unter allen Umständen zu Ende zu bringen . . ."

Das Pferd als Zuchtmeister

„Ich erinnere mich an eins Ihrer Bekenntnisse," — so fuhr ich das Gespräch nun fort — „Sie sprachen von Ihrer Freude, die Sie am Reitsport fanden und bezeichneten das Pferd als Zuchtmeister Ihres Lebens. Auf den Rücken von tausend Pferden lernten Sie Geduld und Selbstbeherrschung, hier fanden Sie sich selbst, Herr Doktor: dem Leben untertan und vom Leben erzogen. In der „Reitvorschrift für eine Geliebte" wie im „Erlebten Leben" ist davon die Rede. Während diese Jahre Ihres Lebens einen reichen Niederschlag im dichterischen Werk gefunden, vermißt man darin Hinweise auf eine andere Zeit, ich meine Lebensabschnitt, da Sie, Herr Dr. Binding, Jurist waren und als Referendar in den Spuren wandelten, die Ihr Vater, der bedeutende Rechtsgelehrte, vorgezeichnet hatte. Wie also erklärt sich diese Schweigsamkeit in allem, was die Jahre der Jurisprudenz betrifft?"

Für seine Schuld einstehen

Ja, dies habe seine Richtigkeit, bestätigte der Dichter; nirgends, weder in seiner „Legende der Zeit" noch in „St. Georgs Stellvertreter", ganz zu schweigen von den Gedichtbänden fänden sich Anklänge an das Studium seiner Jugend. Sie habe ihm nur wenig geben können, diese Wissenschaft, weil ihm das rein Menschliche mehr gelten mußte als das Gesetz. „Nur eine Einsicht erhärtete sich, während ich jenem Beruf nachging, die Erkenntnis, daß jeder für seine Schuld einstehen muß. In den „Waffenbrüdern", die sich auf kein Erlebnis gründen, die vielmehr vollkommen aus der dichterischen Vision geschrieben wurden, finden Sie diese Einsicht wohl am deutlichsten. Entscheidend war ein anderes — der große Krieg. Sehe ich von meiner Italien- und Hellasreise, auf der ich zu mir selbst hinfand, einmal ab, dann sind es diese vier Jahre, in denen ich stark verwurzelt bin. Meine Aufzeichnungen „Aus dem Kriege" zählen zu den wenigen unmittelbaren Dokumenten dieser Zeit, die Kriegsbücher späterer Jahre erniedrigten sich dann ja meist zum propagandistischen Sprachrohr pazifistischer Ideen, sie gaben die Dinge nicht, wie sie waren; sie enstellten die Wahrheit! Während des Feldzuges, den ich, wie Sie wohl wissen werden, als Offizier mitgemacht habe, sah ich mit größter Sorge auf das, was wohl nach dem Kriege kommen würde, wie man sich wohl wiederfinden möge, fragte ich immer wieder, denn mit der Kultur, die nach dem Kriege so genannt werden würde, wäre ja doch nichts anzufangen . . . Wie berechtigt diese Frage war, zeigte sich sehr bald. 1921, als ich meine „Unsterblichkeit" niederschrieb, galt als verpönt, den Namen Richthofen auch nur zu nennen, geschweige denn sich zu diesem Helden zu bekennen! Noch aus anderem erkennen Sie, was der Krieg mir war — aus einer kleinen Schrift „Deutsche Jugend vor den Toten des Krieges", geschrieben zum zehnten Jahrestag von Langemarck, und, nicht zuletzt, aus einem Gedichtband „Stolz und Trauer". Ich selbst stehe diesem Werk von allem was ich schrieb, am nächsten, während der Leserschaft die „Geliebten", ebenfalls Gedichte, mehr zu sagen scheinen; dies Buch erreichte eine Auflage von 400 000."

Während dieses Gespräches vergaß ich völlig, daß es ein Siebzigjähriger war, den ich besuchte; es war kein Alter, das ich spürte, es war Reife und ein reiches Leben.

Kurt Künkler

Für die erste breiige Beikost Opel's Kinder-Kalkzwieback: Kochsalzfreies Buttergebäck mit hohem Gehalt an phosphorsauren Kalksalzen. Vollständig durchgeröstet und dadurch leicht verdaulich. Gern bei Durchfallserkrankungen verwendet, da milchfrei und durch seinen Kalkgehalt stopfend. 75-g-Rolle 20 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Koch- und Diätrezepte nebst Probe auf Verlangen kostenfrei durch Opel-Zwieback Leipzig-Süd.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, das man hat
muß scheiden.

Am 7. August, 3.15 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Niekamp

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Lisette Niekamp geb. Heidemann
im Namen der Hinterbliebenen

Bielefeld, den 8. August 1938.
Petristr. 44

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. August, um 3.30 Uhr auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst 3 Uhr.

Es hat Gott gefallen, nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meinen lieben, guten Mann, Bruder, Schwager und Onkel, den Oberpostschaffner a. D.

Johann Simon

im 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Luise Simon geb. Meier
und Anverwandte.

Bielefeld, den 6. August 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. August, vom Trauerhause, Voltmannstr. 264, aus zum Sudbrack-Friedhof statt. Vorfeier 14 Uhr.

Am Sonnabend, dem 6. August, nachm. um 4½ Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Reinköster

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:
Charlotte Reinköster geb. Hülskötter
und Kinder.

Bielefeld (Bleichstr. 187), den 8. August 1938.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 10. August, um 14.30 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Ein liebes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen;
ihre Seele strebt himmelwärts, zu segnen unsere Tage;
Sie wird in Gottes Reich eingehn, wir rufen ihr zu „Wiedersehn"

Am Sonntag morgen 6½ Uhr nahm Gott der Herr nach seinem heiligen Willen meine liebe, herzensgute Frau, unsere gute, teure Mutter, Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwiegertochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Hanneforth

nach schwerem Leiden im 70. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Hanneforth

Bielefeld, den 8. August 1938
Heeper Straße 149.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. August 1938, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs in Sieker statt. Vorfeier 3½ Uhr.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Statt Karten

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

G. Sussiek u. Kinder

Bielefeld, 8. August 1938
Bromberger Str. 16

Zurück
Dr. Wenzel
Hals-, Nasen- und Ohren-Arzt
Bielefeld, Viktoriastraße 4

Gallenkranke
Hier ist wirksame Hilfe
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Werbeschrift. vom Antistone-Vertrieb Abt. C 10 Berlin W 35, Alvensslebenstraße 10.

Flaschen gebrauchte kauft
P. Helfritsch
Herforder Straße 191 . Ruf 653

Besuchen Sie bitte die

Persil-Waschberatungsstelle

Eintritt frei! **Bielefeld — Schillerplatz 24** Kein Verkauf!
(gegenüber dem Stadttheater)

Feinwäsche Wolle Seide Kunstseide etc.
Beratung: Täglich von 9—12 Uhr
Vorführung: Täglich von 16—17.30 Uhr (außer Sonnabends)
Vorführung: Mittwochs und Donnerstags abends 20—21.30 Uhr

?

Weißwäsche
Beratung: Täglich von 9—12 Uhr
Vorführung: Täglich von 16—17.30 Uhr (außer Sonnabends)
Vorführung: Mittwochs und Donnerstags abends 20—21.30 Uhr

Jede Teilnehmerin einer Vorführung erhält einen praktischen Gegenstand für die Waschküche

---

Steppdecken u. Daunendecken
Umarbeiten und Neubeziehen
Eigene Anfertigung
Betten-Kirchhoff, Goldstraße

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520, (christlich). Möbel. Herforder Straße 93. Tel. 2590.

König's Kaffee
TÄGLICH FRISCH
Rösterei Goldstr. 14

Trotz weiterer Umbauarbeiten findet ab **heute**
der Verkauf wieder in unserem Ladengeschäft statt
NORDSEE
Obernstr. 22

Mehrere **gebrauchte,** tonschöne
Pianos
(ab RM. 250.—) mit Garantie für einwandfreien Zustand
B·KEMP
Bielefeld, Oberntorwall 32.

Kampf dem Verderb



Einkochgläser und Einkochapparate
von
Emil Voss
Arndtstraße 7a Fernruf 1640

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt.



KINDERWAGEN
wie immer in der großen Auswahl
bei
Meyers
am Jahnplatz

Die Firma **J. NAGELDIECK**
Rohprodukten-Großhandlung
Lager: Sudbrackstraße 45a — Ruf 4136
kauft alle Sorten Altpapier
Schreibakten usw. unter Garantie des Einstampfens
Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier

Rapolit Fußboden-Politur
glättet nicht, trocknet sofort
spielend leicht im Gebrauch
Zu haben nur bei
Gebrüder **Rappard**
Bielefeld, Lützowstraße 20

Flaschen gebrauchte werden abgeholt und gut bezahlt
E. Bahre Meller Str. 60 Fernruf 6127

Erfolgreiche Werbung
durch Anzeigen
in den Westfäl.
Neuesten Nachrichten

Bei **Kopfschmerzen**
Grippe-, Rheuma-, Nerven- und Muskelschmerzen
10 Tbl. M 0.60
20 Tbl. M 0.99
Herbin-Stodin
Wenn durch übertriebenen Frohsinn in der Wein- oder Bierlaune von gestern sich heute durch unerträgliche Katerschmerzen ein bitteres Weh bemerkbar macht, dann kaufen Sie in der Apotheke **Herbin-Stodin-Tabletten,** *und nehmen Sie sofort eine Tablette, welche genügt, Kopfschmerzen, Rheuma- und Nervenschmerzen erfolgreich zu bekämpfen. Merken Sie sich aber den Namen:* **"Herbin-Stodin"** *genau, es ist Ihr Vorteil!*
H.O. Albert Weber
Magdeburg

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1350

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 184 — Dienstag, 9. August 1938

Groß-Bielefeld

Müssen Frauen so sein?

Verträumt ging vor mir ein Pärchen, Arm in Arm. Es fiel mir besonders auf, daß er, klein und schmächtig, um etliches kleiner war als sie. Diese Disharmonie störte mich, obwohl das zärtliche Benehmen der beiden auf ein glückliches Verstehen schließen ließ.

Konnte ich dafür, daß dieses Pärchen denselben Weg nahm wie ich? Gewiß, ich hätte schneller gehen können, aber das fiel mir nicht ein. Im Gegenteil, ich fand es sehr unterhaltsam, die beiden zu beobachten.

Da kamen dem Pärchen zwei Jünglinge entgegen, nickten der holden Schlanken zu — und was tat sie? Anscheinend wollte sie nur mit den beiden für einen Augenblick plaudern. Sie sprach auf den Kleinen ein, der ging langsam weiter und blieb nach 50 Meter stehen, um auf sie zu warten.

Doch sie dachte gar nicht daran, zu kommen, sie hatte in der Zwischenzeit schon längst mit den beiden Jünglingen kehrt gemacht und war in entgegengesetzter Richtung fortgegangen.

Ich gestehe, es war unschön, aber ich habe mir ein Lächeln nicht verkneifen können, als ich das Gesicht des wie aus allen Wolks gefallenen Kleinen sah. ei.

Anmeldungen für den KdF.-Wagen

Formulare in der KdF.-Kreisdienststelle erhältlich

Das Volkswagenwerk der DAF. hat jetzt die Antragsformulare auf Ausstellung einer KdF.-Wagen-Sparkarte herausgegeben. Bei der KdF.-Kreisdienststelle können daher diese Anträge ab sofort gestellt werden. Betriebsangehörige erhalten die Anträge nur durch ihre KdF.-Warte. Die Sparkarten werden mit dem Anfang nächster Woche laufend ausgestellt. Die Broschüren über den KdF.-Wagen sind in Bielefeld in der zweiten Augusthälfte für 20 Pfennig erhältlich.

Für die Abwicklung des technischen Betriebs wurden überall KdF.-Wagenwarte eingesetzt; Kreis-KdF.-Wagenwart im Kreis Bielefeld-Halle ist Pg. Kleinschmidt. Vor den Betriebs-KdF.-Warten wird demnächst der Gau-KdF.-Wagenwart, Pg. Stahl, über die weiteren Arbeiten hinsichtlich des Volkswagens sprechen.

Ein 80jähriger

Amtsgerichtsdirektor i. R. Gustav Engelhardt

Heute vollendet der Geheime Justizrat Amtsgerichtsdirektor i. R. Gustav Engelhardt sein 80. Lebensjahr. Nachdem er im Jahre 1893 zum Amtsrichter in Wesel ernannt worden war, wurde er 1904 nach Bielefeld versetzt und hier im Jahre 1921 zum aufsichtsführenden Richter des Amtsgerichts ernannt. Kurz vor seiner 1934 erfolgten Pensionierung erhielt er den Rang eines Amtsgerichtsdirektors.

Sein liebenswürdiges, ausgleichendes Wesen, verbunden mit wahrer Herzensgüte ließ Geheimrat Engelhardt für diese Stellung besonders geeignet erscheinen. Unsere herzlichen Wünsche begleiten seinen Lebensabend, den er an der Seite seiner Gattin, der Schwester des Admirals von Lans, des Erstürmers der Takuforts, in unserer Stadt verlebt.

Geburtstagsgruß über das große Wasser

Der Stifter des Kindermann-Stiftes feiert seinen 85. Geburtstag

Wilhelm Kindermann, der Stifter unseres prächtigen Kindermann-Stifts an der Kindermannstraße, wird heute 85 Jahre alt.

„Onkel Kindermann" wohnt zwar weit, weit von hier. In Denver im Staate Colorado in den Vereinigten Staaten steht sein Haus, aber die Glückwünsche aus seiner alten Heimat Bielefeld werden sicherlich bis an sein Ohr kommen. Vor allem natürlich die Grüße der Kinder aus „seinem" Stift, dem schönen Heim mitten in der „alten Neustadt", in der Wilhelm Kindermann selbst seine Jugend verbracht hat. Dammstraße 7 lautete damals die Anschrift, aus der Dammstraße ist dann später die Kindermannstraße geworden. Am 9. August 1853 wurde Wilhelm Kindermann, hier geboren, er hat es nicht lange ausgehalten in Bielefeld, die engen Verhältnisse seiner Vaterstadt ließen seiner Unternehmungslust nicht Raum genug. Als 20jähriger wanderte er aus nach Amerika, im Frühjahr 1874 zog er über das Meer nach Philadelphia von dort wanderte er bald südwärts nach Colorado und Neu-Mexiko.

Die Steppen und Weiden des südlichen Nordamerika waren damals der Zivilisation noch kaum erschlossen. Die Pazifik-Bahn war noch nicht gebaut, für einen tatfreudigen jungen Menschen ein Feld, auf dem sich der Mann erweisen konnte. Wilhelm Kindermann hat die Gelegenheit genutzt. Schafzucht und Wollhandel waren sein Arbeitsfeld. In



Wilhelm Kindermann

langen Jahren und großen Mühen hat er sein Geschäft aufgebaut, immer selbst mitten unter seinen Herden, irgendwo da unten im heißen Colorado, im wilden Neu-Mexiko.

1930 kam Wilhelm Kindermann zum ersten Male nach langer Zeit wieder in seine alte Heimat zurück. Er selbst nun ein alter Mann, aber nur den Jahren nach. Im Fühlen und Planen nahm er es mit den Jüngsten auf. In Bielefeld sah er die Not der Heimat, das Elend der Kinder, die in der Arbeitslosigkeit und im Verfall des Zwischenreiches an Leib und Seele tiefen Schaden litten. Da reifte in ihm der Plan zu helfen und zu lindern. Den Kindern sollte seine Stiftung zugute kommen, den Kindern, die ihm, dem Kinderlosen, ans Herz gewachsen waren. So entstand das Kindermann-Stift in Bielefeld.



Das schöne Haus in der Kindermannstraße

Vor zwei Jahren war er zum letzten Male bei uns. Er sah ein neues Deutschland, eine Heimat, die wieder die Hände regte und der eigenen Kraft vertraute.

Wir hatten geglaubt, ihn an seinem 85. Geburtstage wieder bei uns zu sehen. Aber Arbeit und Geschäfte halten ihn zurück in Amerika, denn der 85jährige denkt nicht daran, sein Lebenswerk in jüngere Hände zu legen. Solange er lebt, arbeitet er auch, anders kennt Wilhelm Kindermann das nicht.

65 lange Jahre lebt er nun in USA., dem großen Lande, wo er Wurzeln schlug, wo er es zu Ansehen und Wohlstand brachte. Aber in seinem Herzen ist er Deutscher geblieben, trotz alledem. Noch in diesen Tagen sahen wir einen Brief, den er seinem Bruder in Bielefeld schrieb, einen Brief in deutscher Sprache und in deutscher Schrift, genau so klar und fest und deutsch, wie nur ein Deutscher in Deutschland schreibt.

So schreibt dieser Mann nach 65 Jahren Kämpfens und Schaffens unter fremdem Volk im fremden Land:

„Es freut mich, daß es mit Deutschland so gut weiter geht. Hitler hat ja Großartiges geleistet, die letzte Rede vom 20. Februar im Reichstag war klar und deutlich und wundervoll. Deutschland ist mit einem Male Großmacht geworden und Hitler der Schlüssel von Europa."

Als Deutsche zu einem Deutschen grüßen wir Bielefelder heute Wilhelm Kindermann, der seinem Vaterlande und seiner Vaterstadt Ehre gemacht hat in der Welt.

*

Zum Geburtstage Wilhelm Kindermanns wurde an dem Heim in der Kindermannstraße eine Inschrift mit dem Namen des Stifters angebracht. Die Stadt Bielefeld hat Wilhelm Kindermann folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

Zum 85. Geburtstage herzliche Glückwünsche! Hoffe, hochherzigen Stifter bald wieder in Bielefeld begrüßen zu können.

Oberbürgermeister.

Aufruf!

Stellt Euch zum Ernteeinsatz!

Volksgenossen, meldet Euch heute bei der Kreisleitung!

In einer gestern abgehaltenen Besprechung mit den Behördenleitern und Führern der Gliederungen der NSDAP. wurden weitere Einsatzmaßnahmen für die Erntehilfe beschlossen. Partei, Staat, Kommune und sonstige Dienststellen stellen am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche alle verfügbaren und einsatzfähigen Kräfte zur Verfügung. Ihr Einsatz erfolgt zentral durch die Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Halle.

Der Mangel an Arbeitskräften ist damit aber noch nicht gedeckt. Darum appelliere ich an alle Volksgenossen, die einsatzfähig und — bereit sind, sich ebenfalls heute persönlich oder fernmündlich der Kreisleitung zur Verfügung zu stellen. Die Zeit der Erntehilfe kann dabei angegeben werden.

Also heute, Dienstag, den 9. August, Meldungen an die Kreisleitung zum Ernteeinsatz (Telefon 1874/75). Insbesondere ist an Gewerbetreibende und in Urlaub befindliche Volksgenossen gedacht.

Am Mittwochmorgen 6 Uhr versammeln sich alle, die sich zum Ernteeinsatz gemeldet haben, am Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße 13. Von dort fahren die Fahrzeuge aufs Land.

Auf zur Tat!

Heil Hitler!

Reineking, Kreisleiter.

Iß tüchtig, damit du dick wirst!

Kinder und Eltern schreiben über die NSV.

Da liegt ein kleines Tagebuch vor uns. Es ist nicht größer als ein Notizbuch, und doch hat es wegen seines besonderen Inhalts viel zu sagen. Man könnte dieses kleine Büchlein ein NSV.-Tagebuch nennen, denn es ist von einem kleinen Mädchen geschrieben worden, das mit der Kinderlandverschickung der NSV. Tage der Erholung verbracht hat.

Die kleine Magdalene ist ein aufgewecktes Kind, denn nicht nur säuberlich ausgerichtet stehen in dem Büchlein die Buchstaben, sondern mancher Große könnte sich ein Beispiel an der Beobachtungsgabe dieses Kindes nehmen. Doch lassen wir das Büchlein selbst sprechen:

„Angekommen in Coswig (Anhalt) abends sieben Uhr. Dann ging die Verteilung los. Zwar bin ich nicht, wie auf meiner Karte stand, nach Pülzig oder Birkenheim gekommen, sondern bin in Coswig geblieben. Für mich ist dafür ein Junge nach Pülzig gekommen. Es waren 11 Kinder, die in Coswig ausgestiegen sind, davon sind acht noch außerhalb gekommen, drei sind in Coswig geblieben. Frau Bartlitz trat an unsere Begleiterin heran und bat sie, ob sie mich nicht haben könnte. Und ich bin dann auch zu Frau Bartlitz gekommen, die meinen Koffer nahm und wir zogen los. Mir wurde dann mein Zimmerchen angewiesen. Tochter Elfriede hat es mir überlassen. Es ist ein schönes, lustiges Zimmer, ganz in Grün gehalten. Es ist schön eingerichtet, das Bett steht frei in der Mitte, ist elfenbeinfarbig mit einer rosa Kante. Auch das Nachtschränkchen, Waschtisch und Kleiderschrank sind elfenbeinfarbig mit rosa Kanten. An den zwei Fenstern steht dann noch eine große Truhe in weiß, davor liegt ein weißes Fell und ein Puppenwagen mit zwei großen Puppen steht auch noch im Zimmer."

Jeden Tag steht eine Eintragung im Buch und gewissenhaft wird auch immer registriert: „Bis kurz vor neun Uhr geschlafen." Weiter ist zu lesen, daß die kleine Magdalene für ihre Pflegemutter Wege besorgte, daß sie ein Buch gelesen hat und dann viele Ausflüge und Spaziergänge machte. Wie in einem Reiseführer steht da vermerkt: „Nach dem Mittagessen Spaziergang nach dem Hubertusberg (Ausflugslokal, 1½ Stunden von Coswig entfernt). Schöner Waldweg. Unterwegs fotografiert (Siehe Aufnahme mit Familie Bartlitz und ‚Stuck')." — Der Stuck kommt überhaupt öfter vor, denn es handelt sich dabei um einen großen Schäferhund, mit dem sich Magdalene ganz besonders angefreundet hatte.



Eine Seite dieses Tagebuches aber zeigt so recht, wie unsere Jugend dem Führer gehört. Es war am 29. Mai dieses Jahres, als der Führer zur Einweihung des neuen Dessauer Theaters nach Dessau kam. Es heißt da: „Der Führer kommt nach Dessau! Große Begeisterung! Wir stellten uns in der Nähe des Bahnhofs auf und haben den Führer und

Wirtschaftskundl. Studienfahrt

der Gausachabteilung „Druck und Papier"

Die diesjährige Wirtschaftskundliche Studienfahrt der Gausachabteilung „Druck und Papier" Westfalen-Nord führte durch Westdeutschland. Nach der Begrüßung und Verabschiedung der Fahrtenteilnehmer, unter denen sich einige Bielefelder befanden, durch den Gausachabteilungswalter Pg. Schneider, Münster, führte die Fahrt zunächst nach Bergisch-Gladbach, wo eine Papierfabrik besichtigt wurde. Anschließend fand dann eine Besichtigung der Walzengußanstalt Feliz Böttcher, Köln, statt, die ein sehr lebhaftes Interesse bei den Fahrtenteilnehmern hervorrief. Die Fahrt führte dann über Bonn und Bad Godesberg nach Koblenz. Auf dem Ehrenbreitstein sprach Dr. Becker, Koblenz, in einem Vortrag „Separatismus am Rhein". Es hätte hierfür wohl kein schönerer Platz gewählt werden können, als diese alte Feste mit dem wunderschönen Ausblick auf das Deutsche Eck. Weiter ging es dann rheinaufwärts an den herrlichen Burgen und Schlössern vorbei über Oberwesel und Bingen nach Mainz. Mainz, die alte Gutenbergstadt, birgt auch heute noch sehr viel Fachliches für die „Leute vom Fach". Besichtigt wurden die Mainzer Verlagsanstalt, die Lehrlingsbuchdruckerei und das Gutenberg-Museum. Eine „nichtfachliche Besichtigung", ein Rundgang durch die Sektkellerei „Kupferberg Gold" in Mainz war ebenfalls sehr interessant. Ueber Wiesbaden ging es dann nach Frankfurt a. M. zum Weltflughafen Rhein-Main. Bei dem Besuch in der modernen Zeitungsdruckerei des Frankfurter General-Anzeigers bildete eine 96seitige Rotationsmaschine der Gegenstand lebhaften Interesses. Die Besichtigung einer Schriftgießerei in Offenbach dürfte wohl die schönste Erinnerung bei den Fahrtenteilnehmern hinterlassen haben. Wohl wenige Teilnehmer wußten von der so sorgfältigen und beschwerlichen Arbeit zur Herstellung einer Schrift. Ein Rundgang in der Farbenfabrik Gebr. Schmidt, Frankfurt, und in der Schnellpressenfabrik „Johannisberg" in Geisenheim a. Rh. bildeten dann den Abschluß der sechstägigen Besichtigungsfahrt. H. Pla.

Bessere Einfahrt

Den Hauptverkehrsabschnitt der Heeper Straße, von der Horst-Wessel-Straße bis zum Beginn der Bleichstraße, konnte man bislang als ein Schmerzenskind ansprechen. Der schmale Fahrdamm und die ungünstigen Straßenecken gestatteten dem Verkehr, der hier sechs Fahrtrichtungen verbindet, nur mäßiges Tempo. Innerhalb der gegebenen Möglichkeiten ist diesem Mißstande jetzt abgeholfen worden. Die Ecken der Bürgersteige sind zweckentsprechend abgerundet und der Fahrdamm durch Schmalerlegung der Bürgersteige entsprechend verbreitert worden. Gleichzeitig wurde die holprige Pflasterung beseitigt. Durch Neupflasterung ist nunmehr eine einwandfreie Fahrbahn geschaffen. Die Arbeiten werden in diesen Tagen restlos fertiggestellt.

Dr. Goebbels aus drei Meter Entfernung gesehen. Der Führer fuhr ganz langsam im Auto vorbei. Später haben wir den Führer ein zweites Mal auf dem Balkon der Reichsstatthalterei gesehen, wo er sich viermal zeigte. Das war wohl der schönste Tag meines Lebens, wo ich unsern Führer bis jetzt doch persönlich noch nicht gesehen hatte."

Vier Wochen hatte der Aufenthalt gedauert und dankbare Eltern konnten ihre 10jährige Magdalene gut erholt durch die NSV.-Kinderlandverschickung wieder in Empfang nehmen.

*

Und wie ist es mit den Müttern, deren Kinder bei uns, hier in Bielefeld sind? Ein Brief mag darüber Auskunft geben. Eine Mutter von sieben Kindern, von denen ein Mädchen in Bielefeld war, schreibt an die Bielefelder Pflegeeltern: „... Dank für alles Gute, was Ihr an dem Kinde tut, wir werden es Euch nie vergessen. Wir haben Euch in unser Herz geschlossen, wenn wir uns auch nicht kennen. Es ist so, als wären wir schon lange gute Freunde, das macht nur diese Volksgemeinschaft, die wir ja unserem Führer verdanken, sonst hätten unsere Kinder nie so glückliche Stunden gesehen."

Und an die Tochter lauten die Zeilen, die die ungelenken Hände einer Arbeiterfrau schreiben: „... Bleibe schön artig und ist tüchtig, indem Du Deinen lieben Pflegeeltern eine große Freude damit machst, damit du so dick wirst, daß wir Dich nicht wiedererkennen."

*

So sorgt die NSV. heute für unsere Jugend. In der Dienststelle für die Kinderlandverschickung, für die Heimentsendung, Urlauber usw. sind an einer Wand eine Menge von Postkarten angebracht, die alle dankbare Grüße als Inhalt tragen und aus allen deutschen Gauen kommen.

Bereits 1000 Kinder, darunter 500 kleine Oesterreicher, haben im Kreis Bielefeld-Halle in diesem Jahr Aufnahme gefunden und 500 Kinder kommen bis zum 15. Oktober noch. Aber auch von hier aus werden immer wieder Kinder in andere Gegenden geschickt und über 200 Kinder haben darüber hinaus noch Aufnahme in besonderen Heimen gefunden. Weiter wurden 120 erholungsbedürftige Mütter in Heime entsandt, zum Teil mit ihren Kindern, sogar Zwillinge waren darunter. Neben 44 berufstätigen Mädchen, die zur Erholung geschickt wurden, gab es See- und Solbadkuren. **Durch die Hitler-Freiplatzspende kamen 400 Kameraden nach Bielefeld und 160 fuhren bereits von hier in andere Gaue.**

Das alles ist nur ein kleiner Teilausschnitt aus der vielseitigen Arbeit der NSV., dieser größten sozialen Einrichtung, die die Welt kennt. Nicht irgend ein Zwangsbeitrag ermöglicht diese Einrichtung, nein, die Volksgemeinschaft schafft selbst dieses Werk.

Oder bist Du noch nicht Mitglied der NSV?

e—sch.

Ausbilder, Erzieher, Kamerad

Das wahre Bild des deutschen Unteroffiziers

× Angesichts der häufig falschen Vorstellungen von Bedeutung und Aufgabe des Unteroffiziers veröffentlicht Hauptmann Hesse vom Oberkommando des Heeres in der Deutschen Arbeitskorrespondenz einen grundsätzlichen Beitrag zu dieser Frage. Die einen stellen sich die Beschäftigung des Unteroffiziers höchst stumpfsinnig vor, andere wieder glaubten, daß es seine Hauptaufgabe sei, die Untergebenen schlecht zu behandeln. Die Verächtlichmachung des Unteroffiziers sei eine bewußte Propaganda der jüdisch-marxistischen Kreise gewesen. Leider habe auch der Krieg dieser Art von Verleumdungen kein Ende bereitet, und der damalige Staat habe nichts getan, um den Unteroffizier vor derartigen Verunglimpfungen zu schützen.

Hauptmann Hesse schildert dann das wirkliche Berufsbild des Unteroffiziers. Seine wichtigste Aufgabe sei es, den Soldaten im Gebrauch der Waffen auszubilden. Er müsse den Soldaten nach neuzeitlichen Gesichtspunkten sportlich weiterbilden. Der Unteroffizier müsse ein guter Lehrer sein, er müsse seine Schüler fesseln können, er müsse Erzieher sein. Der Unteroffizier müsse Kamerad sein, gerade gegenüber den Jüngeren, jede Ungerechtigkeit müsse er peinlichst vermeiden.

Für alle diese Aufgaben finde er nicht etwa ein gleichmäßig vorgebildetes Menschenmaterial vor. Mittel zur Bewältigung dieses gewaltigen Gebietes der Ausbildung und Erziehung seien für den Unteroffizier zunächst einmal Lob und Tadel, dann vor allem aber das eigene Vorbild. Eine Strafgewalt, wie sie in der französischen Armee der Korporal habe, stehe dem deutschen Unteroffizier nicht zu. Jede vorschriftswidrige Behandlung, jeder Mißbrauch der Dienstgewalt werde streng bestraft.

Neben der reinen Ausbildungstätigkeit gebe es eine ganze Reihe von Vertrauensstellungen für den Unteroffizier, die besondere Spezialkenntnisse erfordern. Es sei unmöglich, daß alle diese schwierigen Dinge von Dummköpfen oder brutalen Egoisten gemeistert werden können. Mit Rücksicht auf die hohen Leistungen, die vom Unteroffizier verlangt werden, seien ihm auch entsprechende Aufstiegsmöglichkeiten gegeben, und viele frühere Unteroffiziere seien heute Offiziere in der Wehrmacht Adolf Hitlers.

Auch die Polizei hilft mit

Freiwilliger Ernteeinsatz im Kreise Bielefeld

Dem Aufruf des Gauleiters, sich für die freiwillige Erntehilfe zur Verfügung zu stellen, sind nicht nur die Politischen Leiter, Führer und Männer der Gliederungen im Großkreis Bielefeld-Halle freudig gefolgt; auch aus der Beamtenschaft haben sich in diesen Tagen zahlreiche Kräfte zur Erntearbeit gemeldet. So wurden gestern die Bielefelder Polizeioffiziere beim Kreisbauernführer Reinke und auf dem Hofe Meyer zu Jöllenbeck in Jöllenbeck in der Erntearbeit eingesetzt.

---

‡‡ **Fotoapparat gestohlen**

Vor einigen Tagen wurde aus dem Personenkraftwagen IX 139733 ein Fotoapparat Marke „Welta" mit Kompurverschluß und Selbstauslöser, Bildgröße 6½×11 gestohlen. Der Apparat befand sich in einer dunkelbraunen Fototasche. Wer hat den Täter beobachtet? Wo ist der Apparat zum Kauf angeboten worden? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße Nr. 4.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gefahren beim Drachensteigen

× Bei dem fröhlichen Zeitvertreib der Jugend auf den abgeernteten freien Feldern spielt das Drachensteigen eine besondere Rolle. Wie leicht kommt es aber dabei zu einer Berührung mit den die Fluren kreuzenden elektrischen Ueberlandleitungen. Unachtsamkeit oder eigenes Verschulden bringen dann Schäden an Leib und Leben und Störungen der Stromversorgung. Unermüdlich wird für Aufklärung über die Gefahren beim Drachensteigen gesorgt, doch lesen wir immer wieder davon, daß Kinder und zum Teil auch Erwachsene mit stromführenden Leitungsteilen in Berührung kommen, sei es durch Steigenlassen der Drachen oder gar durch Erklettern der Masten. Oft wird nicht daran gedacht, daß schon die Berührung Verunglückter, die noch mit elektrischen Leitungen Verbindung haben, zu schweren Unfällen führen kann. Gerissene Leitungsdrähte dürfen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr nicht berührt werden. Schon eine Annäherung an Stellen, wo ein gerissener Draht die Erde berührt, ist mit größter Gefahr verbunden.

Brackwede. Bei den Schützen in der Heide. Am Sonntag um 14 Uhr zogen die Kameraden vom Schützenverein unter Vorantritt des Trommlerkorps mit ihren Freunden und ihren Familien hinaus in die Senne, wo im Heim der Falkmittelschule und auf dem anschließenden Gelände das diesjährige Heidetreffen abgehalten wurde. Der Spielbetrieb für die Kleinen brachte allen Kindern schöne Ueberraschungen, und es war eine Freude, den vielseitigen Spielen zuzuschauen. Den Schützen am Schießstand winkte eine Kruke Steinhäger, ein Würstchen oder eine Blume zum Lohn für die Leistung. Auch an den anderen Ständen, die für Unterhaltung sorgten, entwickelte sich echte Freudenstimmung, die auch durch die Regenschauer keinen Abbruch erlitten. e.

Brackwede. Verkehrsunfälle auf der Bielefelder Straße. In der Nacht zum Sonntag um 0.30 Uhr wurde auf dem Bielefelder Straße vor dem Eingang zur Spinnerei Vorwärts ein Radfahrer von einem nachfolgenden Motorradfahrer mit Sozius angefahren. Bei dem Zusammenstoß drang dem Radfahrer, der sich aus der Ostmark zum Besuch seines Sohnes im Ruhrgebiet aufgemacht hatte, die Handbremse des Motorrades in den linken Oberschenkel und brach ab. Der Verletzte wurde zum Kreiskrankenhaus Möllerstift gebracht. Die Fahrer des Motorrades wurden nur leicht verletzt. — Ein weiterer Unfall ereignete sich um 9.30 Uhr am Lutterkolk, wo ein Leichtkraftfahrer einen vorausfahrenden Leichtkraftfahrer anfuhr. Mit leichteren Verletzungen konnten beide Fahrer ihre Fahrt fortsetzen. e.

Senne I. Erntehilfe der Politischen Leiter in Senne I. Der Ortsgruppenleiter Pg. H. Gaese hat angeordnet, daß die Politischen Leiter der Ortsgruppe Senne I sich zur aktiven Erntehilfe zur Verfügung stellen. Alle Erbhofbauern, Landwirte und Kötter können somit die Erntehelfer zur Sicherung ihrer Ernte in Anspruch nehmen. Meldungen sind an den Ortsgruppenleiter Pg. H. Gaese oder an den Ortsbauernführer Pg. H. Ruschenpöhler zu machen. (5)

Senne II, Gemeinderatssitzung. Am Montag fand bei Ramsbrock-Kracks eine Gemeinderatssitzung statt, die sich vorwiegend mit dem geplanten Schulumbau der 1. Gemeindeschule befaßte. Durch den Umbau wird ein viertes Klassenzimmer und eine große Treppe mit neuem Eingang geschaffen, was sich als unbedingt notwendig und zweckentsprechend erweist. Dann wurde noch über den Plan eines Siedlungsneubaues von 70 Häusern in der Gemeinde beraten. Zum Schluß wurden noch einige interne Gemeindeangelegenheiten besprochen, u. a. die Beschaffung geeigneten Siedlungsgeländes für noch geplante Neubauten und Siedlungen. —r.

Heepen. Schöffen und Geschworene. Die namentlichen Verzeichnisse derjenigen Personen, die für das Jahr 1938 zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen für die Gemeinden des Amtsbezirks Heepen (Heepen, Altenhagen, Brake, Brönninghausen, Hillegossen, Lämershagen-Gräfinghagen, Milse, Oldentrup und Ubbedissen-Lippe) in der Zeit von Donnerstag, 11. August, bis einschl. Mittwoch, 17. August, zur Einsicht aus. Die Offenlegung erfolgt für die Gemeinde Heepen im Amtshause, Zimmer Nr. 1, für die übrigen Gemeinden bei den jeweiligen Gemeindebürgermeistern während der üblichen Dienststunden.

Heepen. Politische Leiter bei der Erntearbeit! In Ausführung des Aufrufes von Gauleiter Dr. Meyer, daß sich die Politischen Leiter der NSDAP. der Landwirtschaft zur Eindringung der Ernte zur Verfügung stellen möchten, organisierte die hiesige Ortsgruppe sofort einen Erntehilfsdienst, der am letzten Sonnabend sofort eingesetzt wurde. Obwohl viele der Politischen Leiter und der Amtsleiter durch eigene Erntearbeiten oder durch solche bei ihren Angehörigen ohnehin schon gebunden und dadurch nicht abkömmlich waren, mancher sich auch in Urlaub befindet, war der auf Anbieb zum erstenmal erfolgende Einsatz bereits eine nennenswerte Hilfe. Die Erntehelfer arbeiteten beim Bauern Obermeyer in Oldentrup. Während eine Gruppe auf dem Felde Weizen „stiegte", war eine andere Gruppe bemäht, ein Haferfeld, das mit der Mähmaschine nicht gemäht werden konnte, recht zünftig mit der Sense zu mähen. Da für die Eindringung der Ernte sehr viele Helfer gebraucht werden, ergeht an alle Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie die Mitglieder der Gliederungen der Partei die Aufforderung, sich zum freiwilligen Einsatz als Erntehelfer zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen sind zu richten an den Ortsgruppen-Organisationsleiter Pg. Fritz Pinke, Heepen, Amtshaus, Zimmer 1, Telefon 3969 und 3970.

Heepen. Konzert bei Reaen. Das Werbekonzert, das das I. Bandonium-Konzert-Orchester „Oktavia" Bielefeld am Sonntag unter seinem Dirigenten Dworzak im Garten des Gasthofes Hasselbrok veranstaltete, erfreute sich eines sehr schönen Besuches. Dank der ausgezeichneten musikalischen Führung ist das Orchester in der Lage, „in allen Sätteln gerecht" zu sein. Ob Marsch, Walzer, kleines Konzertstück, Opernmelodien oder angereihte Liedersolgen, alles ist wie aus einem Guß. Das Schweigen in guter Musik wurde jäblings von einem Gewitterschauer unterbrochen, gegen dessen Donner und Grollen das stärkste Fortissimo des Orchesters nur ein Summen war.

Heepen. Aus dem Schützenverein. Beim Schießen um die Unterkreismeisterschaft in Bielefeld wurde Schützenbruder Georg Schlingamann Unterkreismeister für die beste Schießleistung mit dem Scheibengewehr, 15 Schuß, stehend Freihand, Distanz 175 Meter.

Heepen. Blitzschlag in die Leitung. Bei dem am Sonntagnachmittag urplötzlich über Heepen niedergehenden Wärmegewitter schlug der Blitz in der Nähe der Fahrradfabrik Bastert-Werke in die Leitung eines Wohnhauses. Dabei wurde eine der besten Reisebriefiauben des Schneiders Julius Ridder getötet.

Sende. Durch Blitzschlag geriet der Dachstuhl eines hiesigen Wohnhauses in Brand. Durch tatkräftiges Eingreifen von in der Nähe beschäftigten Reichsautobahnarbeitern konnte das gesamte Mobilar gerettet werden. —r.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Heute, 20.15 Uhr, Probeabend des Musikzuges bei Pilgrim, Bleichstraße. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Aus mit der jüdischen Handelsvertretung

Der Weg ist frei für echtes Kaufmannstum

× Durch eine Aenderung der Gewerbeordnung ist mit Wirkung vom Herbst an den jüdischen Handelsvertretern das Gewerbe untersagt worden. In der DAF.-Zeitschrift „Der reisende Kaufmann" äußert sich der Sachbearbeiter des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialrat Alf Krüger, ausführlich über die Bedeutung dieser Neuregelung. Er weist darauf hin, daß der Handelsvertreterberuf bei den Juden besonders beliebt war. Im täglichen Umgang mit den Volksgenossen konnten sie hier das zersetzende Gift ihrer Abneigung gegen das nationalsozialistische Deutschland verspritzen.

Zu dem von der Aenderung der Gewerbeordnung betroffenen Personenkreise gehören die jüdischen Handelsvertreter und Handlungsreisenden, die zur Ausübung ihres Berufes einer Legitimationskarte, eines Wandergewerbescheines oder eines Stadthausierscheines bedürfen. Die Reisetätigkeit am Wohnsitz der gewerblichen Niederlassung ist nun ohne Legitimationskarte und die Berufsausübung am Wohnsitz des Antragstellers ohne Wandergewerbeschein zugelassen. Der Referent stellt fest, daß auch diese Lücke noch durch eine gesetzliche Regelung geschlossen werden wird. Mit dem 30. September kämen die Voraussetzungen in Fortfall, unter denen eine Tätigkeit als Handelsvertreter oder Handlungsreisender ausgeübt werden könne. Dadurch würden die Unternehmungen von ihren vertraglichen Bindungen mit Juden frei. Andererseits würden die Unternehmungen, die sich bisher nicht dazu entschließen konnten, durch Gesetz gezwungen, sich von ihren jüdischen Handelsvertretern und Handlungsreisenden zu lösen.

Wichtig bei nervösen Herzbeschwerden

ist es zu wissen, daß bei Herzbeschwerden, die nicht von organischen Fehlern herkommen, Klosterfrau-Melissengeist eine überaus gute Wirkung erzielt. Seit über 100 Jahren gilt Klosterfrau-Melissengeist als gute Herzstärkung, denn er wirkt bei nervösen Herzbeschwerden ausgleichend auf die Herztätigkeit und regelnd auf den Puls. Dies vor allem, wenn der Genuß starken Kaffees, schwerer Zigarren oder vieler Zigaretten, wenn besondere körperliche und geistige Anstrengung die Ursache waren. Trinken Sie dann zwei- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser. Bei regelmäßigem Gebrauch werden Sie schon bald eine Besserung feststellen

Machen auch Sie einen Versuch! Klosterfrau-Melissengeist erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 0,90, 1,65 und 2,80. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Briefe an die „Neuesten"

Vorschlag zur Verkehrsreglung

Der kürzliche Verkehrsunfall am Bahnplatz gibt mir Veranlassung zu einem Vorschlag in der Verkehrsleitung von Lastzügen in der Richtung Herford. Diese Lastzüge beeinträchtigen den Verkehr an dem als Parkplatz benutzten Teil der Herforder Straße ganz außerordentlich, und es ist verwunderlich, daß beim Ein- und Ausfahren der parkenden Wagen nicht häufiger Unfälle vorgekommen sind. Die bestehenden Schwierigkeiten würden gemildert, wenn man die in der Richtung Herford ausgehenden Lastzüge über die Wilhelmstraße—Kesselbrink und Horst-Wessel-Straße leitet, den aus Herford kommenden aber den bisherigen Weg belädt. Gerade das Straßenstück der Herforder Straße zwischen Düppelstraße und Bahnplatz wird ganz außerordentlich belastet, nicht nur durch die Straßenbahn, sondern auch durch den starken Wagenverkehr vom Bahnhof nach der Stadt und besonders umgekehrt, da die Bahnhofstraße nach dieser Richtung gesperrt ist. Für die ausgehenden Lastzüge ergäbe sich der Vorteil, daß das steile Straßenstück am Pöttkerbrink, welches stets nur unter erhöhtem Kraftaufwand zu bewältigen und besonders im Winter bei Glatteis schwer zu überwinden ist, umgangen würde. Auch die Anwohner dieses Straßenstückes würden diese Aenderung gewiß sehr begrüßen. **Ein Verkehrsteilnehmer.**

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 27,4
tiefste der Nacht:	+ 16,4
Tagesschwankung:	+ 11,0
Tagesdurchschnitt:	+ 20,4
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 14,2
10 cm in der Erde:	+ 22,4
20 cm in der Erde:	+ 21,7
50 cm in der Erde:	+ 19,6
100 cm in der Erde:	+ 16,9
Sonnenscheindauer:	9,25 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	4,4 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,1 %
Luftfeuchtigkeit:	75,0 %

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 9. August 1938

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Auto überschlug sich

Zwei schwere Verkehrsunfälle am Montag

Am gestrigen Montagmorgen gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Berliner Straße in der Nähe der Gärtnerei Strothotte ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Gütersloher Wagen, der aus der Richtung Bielefeld kam, streifte mit der rechten Karosserieseite einen vorschriftsmäßig parkenden Lastzug mit Anhänger. Durch die Wucht des Anpralls überschlug sich der Wagen und wurde etwa 30 Meter durch die Luft geschleudert, um dann quer zur Fahrtrichtung sich auf den Fahrdamm zu stellen. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Fahrer desselben erlitt schwere Gesichtsverletzungen, einen Nasenbeinbruch und Schnittwunden am Kinn. Er mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Ein weiterer Unfall ereignete sich am Sonntagabend. Ein Gütersloher Personenkraftwagen kam auf der Heimfahrt bis kurz vor Brockhagen, als der linke Vorderradreifen platzte. Er fuhr gegen einen Baum und die Folge war, daß mehrere Insassen schwer verletzt wurden. Zwei mußten davon in das evgl. Krankenhaus mit Arm- und Kopfverletzungen eingeliefert werden.

Schweres Gewitter ging nieder

Endlich gab es den erwarteten Regen

Ueber der Stadt Gütersloh und den Kreis Wiedenbrück ging gestern gegen 18 Uhr ein schweres Gewitter mit heftigen Regenniederschlägen nieder. Soweit uns bis Redaktionsschluß bekannt wurde, hat es nirgendwo Unheil angerichtet. Der starke Regen jedoch verursachte in verschiedenen Straßen wahre Ueberschwemmungen, da die Senkkästen das Wasser nicht alles fassen konnten. Man war über den so sehnlichst erwarteten Regen sehr erfreut, nach dem die Erde wie auch die Menschen schon seit Tagen gelechzt hatten. Die Abkühlung nach den heißen Augusttagen wurde dankbar begrüßt.

Rheda. **Der Blitz schlug ein. Wie wir Sonntagabend kurz nach Redaktionsschluß erfuhren, hat der Blitz bei dem kurzen Gewitter in das Anwesen des pensionierten Weichenstellers Berenbrink, Herzebrocker Straße, eingeschlagen. Obwohl der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Rheda sofort zur Stelle war, brannte das Haus vollständig nieder. Das Wasser zum Löschen mußte mit der Motorspritze aus einem 700 Meter entfernt liegenden Teich geholt werden. Heu, Stroh, Getreide und Ackergeräte wurden ein Raub der Flammen, während das Vieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte. Auch ein Teil des Mobilars ist verbrannt.**

Stadt und Kreis Herford

Vlotho. **Diebe auf frischer Tat gefaßt.** In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurde in der Städt. Badeanstalt an der Weser ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten sich durch Zertrümmern einer Fensterscheibe Eingang in die Badeanstalt verschafft und hatten es in der Hauptsache auf Rauch- und Süßwaren abgesehen, von denen sie bereits schon ein großes Teil in einem mitgebrachten Koffer verstaut hatten. Zwei diesige Einwohner, die bereits am frühen Morgen in der Weser angeln wollten, hatten die lichtscheuen Elemente bei ihrem Treiben beobachtet. Durch mutiges Eingreifen gelang es ihnen, die Diebe zu stellen und der Polizei zu übergeben. (124)

Enniglob. **Diebstahl während des Schützenfestes.** Gestern machte sich wieder beim Schützenfest in Enniglob ein unliebsamer Gast bemerkbar, ein Dieb. Zunächst „arbeitete" er im Saal. Hier wurde einem jungen Mädchen, das allein an einem Tische saß, in einem unbewachten Augenblick die Handtasche gestohlen, die eine Geldbörse mit einer Barschaft von rund 30 RM. und einige wichtige Schlüssel enthielt. Am Abend geschah ein weiterer Diebstahl, und zwar wurde einem Herrn ein neues Fahrrad gestohlen, das er im Schützenhof aufgestellt hatte. (22)

Ahle. **In eine Sense gesprungen.** Hier ereignete sich am Sonntag ein Unfall, als am Ufer der Else sich einige Jungen und Mädel damit vergnügten, in das Wasser zu springen. Plötzlich lief ein Junge ein wenig stromauf, um hier zu springen. Dabei trug er einen fast 20 Zentimeter langen tiefen Schnitt am Fuße davon. Die Untersuchung der Else ergab dann, daß im Sande versteckt eine alte Sense lag. Es waren einige Fußsehnen zerschnitten, die der sofort hinzugezogene Arzt vernähen mußte. Es ist eine bodenlose Frechheit, solche Gegenstände leichtsinnig in die Else zu werfen und somit ahnungslos Badende zu gefährden. (22)

Südlengern. **Auf den Leim gekrochen.** „Was ist das im Summer für'n Leid und für'n Kummer, man hat's mit den Fliegen zu tun"... überall brummt es und überall summt es und mancher greift in diesen heißen Augusttagen zu allen erdenklichen Kampfmitteln, um dieser Plagegeister Herr zu werden. Mit Fliegenklappen, Fliegenfängern und sonstigen Mitteln wird die Offensive aufgenommen, ohne scheinbar diese Milliardenheere zu dezimieren. Auch der Held unserer Geschichte hatte im Viehstall Kampfstellung bezogen und schon strampelten einige Biecher am klebrigen Leimstreifen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein usw.... Bald ertönte lautes Gegacker... Nichts Gutes ahnend, eilte Fritz in den Viehstall, und aus wars mit der Gemütlichkeit: Ein Huhn hatte sich in dem Fliegenfänger verfangen, der unsere Henne zäh umschloß. Kneifzange und sonstige Instrumente wurden herbeigeholt um das Knäuel zu entwirren, aber vergebens. Nach kurzem Familienrat fiel das Wort: Kochtopfsaspirant! Bald gab's einen schönen Schmauß, und nun ist die Geschichte aus. (43)

Land Lippe

Detmold. Der Gauleiter half bei der Ernte. Gestern gab es in Brüntrup große Freude. Hier trafen der Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Dr. Alfred Meyer, Gaurichter Ummen und Kreisleiter Wedderwille beim Bauern Mindermeier ein, um sich an den Erntearbeiten zu beteiligen.

Bad Salzuflen. Kurpark. Am kommenden Mittwoch findet im Kurpark wiederum eine große Parkbeleuchtung statt, die ihre Anziehungskraft auch diesmal nicht verfehlen wird. Während am Nachmittag die Kapelle der Fliegerhorstkommandantur Detmold im Kurpark konzertiert, wird die Parkbeleuchtung am Abend durch Doppelkonzerte der Fliegerhorstkapelle und der Kapelle Baule-Lemgo stimmungsvoll eingerahmt.

Begierhagen. „Wundertätige Hände." Hier trieb sich seit einiger Zeit eine „Wunderdoktorin" umher, die vor allem Krebskranke „behandelte" und behauptete, daß schon eine Heilwirkung erzielt würde, wenn sie ihre Hände auf die Wunde lege. Mehrere Frauen wurden um teilweise hohe Beträge betrogen. Die Frau wurde festgenommen.

Oerlinghausen. Sommerfest der Feuerlöschpolizei. Am Sonnabend und Sonntag feierte die hiesige Feuerlöschpolizei auf dem Städtischen Sportplatz bei herrlichstem Wetter ihr diesjähriges Sommerfest. Mit einem Durchmarsch der Wehr durch die Straßen der Stadt, unter Vorantritt des Musikzuges, wurde das Fest eingeleitet. Unter Anteilnahme der Bevölkerung fand in den Festzelten ein Kameradschaftsabend statt, der allen Teilnehmern bei Konzert und Tanz recht frohe Stunden brachte. Auch der Sonntag, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte, verlief bei Konzert und Tanz in der denkbar besten Weise. (104)

Oerlinghausen. Auch ein Rekord. Der Tischler Wilhelm Büter, Steinbült, konnte bei der Vertilgung von Hamstern und Maulwürfen auf seinem Felde einen guten Erfolg erzielen. Seit dem Frühjahr ist es ihm gelungen, 40 von diesen Wühlern das Handwerk zu legen. So müßte überall der Kampf gegen diese Schädlinge, die unheimlichen Schaden an den Pflanzen und Früchten anrichten, einsetzen, denn dadurch wird ein erheblicher Teil zur Förderung unserer Volksernährung beigetragen. (104)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. **Beim Baden ertrunken.** Gestern nachmittag ist der Obergefreite Döring in der Badeanstalt ertrunken.

Kreis Lübbecke

Tengern. Ein Halm mit vier Aehren. Einen gewiß seltenen Fund machte der Heuerling und Zigarrenarbeiter Karl Wickenkamp b. Nr. 23. Beim Roggenmähen fand er einen Halm mit vier Aehren, die gegenüber den anderen Aehren etwa nur ein Drittel kürzer waren.

Kreis Minden

Beltheim. Strohschober abgebrannt. Auf dem Gehöft des Bauern Pook Nr. 7 war man mit dem Ausdreschen von Roggen beschäftigt. Das ausgedroschene Stroh wurde auf dem Hof in üblicher Weise hochgepackt. Kurz nach Mittag geriet auf noch nicht geklärte Weise der Strohhaufen in Brand. Er nahm, durch die starke Trockenheit begünstigt, derartige Formen an, daß das alte Fachwerkhaus des Besitzers und die unmittelbare Nachbarschaft bedroht wurde. Nur dem Umstande, daß das Dreschpersonal sofort die große Gefahr erkannte und energische Maßnahmen ergriff, ist es zu verdanken, daß der Brandherd bis zum baldigen Eintreffen der Feuerwehr in Schranken gehalten werden konnte. Die Wehr ergriff sofort alle erforderlichen Maßnahmen, die zur restlosen Löschung des Brandes erforderlich waren. Da der Strohhaufen hart am Wegrande aufgepackt war, ist damit zu rechnen, daß das Stroh durch unbedacht fortgeworfene Zigarrenstummel oder dergleichen in Brand geraten ist. Die amtlichen Ermittlungen, die sofort angestellt wurden, werden Aufklärung in den Fall bringen.

Paderborner Land

Paderborn. Ab in Sicherungsverwahrung. Mit einem unverbesserlichen Gewohnheitsdieb hatte sich die Große Strafkammer Paderborn in der Person des 31 Jahre alten Theodor Mertens aus Paderborn zu befassen. Der Bursche, bereits mit 16 Jahren wegen zweier Diebstähle zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, ist in all seinen Vorstrafen dem Verbrechen des Diebstahls treu geblieben. Allein an die fünf Jahre Zuchthausstrafe verbüßte er, ohne sich an die Warnung des letzten Urteils zu kehren, daß er beim nächsten Mal für die Sicherungsverwahrung reif sei. Im Sommer vergangenen Jahres hatte er das Zuchthaus verlassen, als er im September schon wieder festgenommen wurde und unter dem dringenden Verdacht einer neuen Straftat bis Dezember in Untersuchungshaft zubringen mußte. Dann stieg er im Februar 1938 bei einer Paderborner Familie ein und stahl dort aus dem Schlafzimmer eine Handtasche. Die Beute war günstig, sie bestand aus mehr als 1000 Mark Bargeld und für 500 Mark Schmucksachen. Nach Wochen herrlichen Lebens drehte er dann sein letztes „Ding" mit dem 46 Jahre alten Heinrich L. aus Paderborn. Er erbrach einen Lagerschuppen, um dort eine Geldkassette zu stehlen. Die zentnerschwere Kassette schaffte er fort, öffnete sie, aber der Inhalt war nichts als — Luft. Das allergrößte Diebespech ereilte ihn aber, als er wegen dieser Tat gefaßt und auch der vorigen überführt wurde. Nun stehen ihm erneut die Zuchthaustore offen. Die Strafe lautete auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsverwahrung verhängt. Der Komplize kam mit 14 Monaten Gefängnis davon.

Paderborn. Während der Mittagspause überfahren. Auf dem Zementwerk Ilse in Paderborn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 35 Jahre alte Johann Sander überquerte während der Mittagspause den Werkshof. Als er gerade die Gleise der Werksbahn überschreiten wollte, kam die Lokomotive heran, die lautes Signal gegeben hatte. Sander versuchte, sich im letzten Augenblick am Zug festzuklammern, er wurde aber zu Boden gerissen und tödlich überfahren.

Westfalens Gehörlose tagten in Minden

Vollwertige Mitglieder der Volksgemeinschaft

Minden. Aus Anlaß des 45jährigen Bestehens der Ortsbünde Minden und Bielefeld der Gehörlosen tagten die Gaubünde Westfalen-Nord und -Süd des Reichsverbandes der Gehörlosen Deutschlands am Sonnabend und Sonntag in Minden. Auf einer Amtswaltertagung sprachen nach Begrüßungsworten des Gaubundesleiters Röhsemeier-Münster Reichsbundesleiter Pg. Albrechs-Berlin über die Entwicklung und die Aufgaben des Bundes, Reichsbundesfachberater Pg. Schürmann-Berlin über die Notwendigkeit der politischen Schulung und der Vertreter der Gauamtsleitungen der NSV. Westfalen-Nord und -Süd, Pg. Bunke-Hagen, über die Zusammenarbeit mit der NSV.

Die öffentliche Haupttagung fand im Gasthaus „Zur Grille" statt. Mehrere hundert Gehörlose aus allen Gegenden Westfalens füllten den Saal. Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt, um einen Einblick in die Arbeit und das Wollen der Gehörlosen zu gewinnen. Gaubundesleiter Röhsemeier-Münster begrüßte die Mitglieder und Gäste und betonte, daß diese Gautagung gleichzeitig ein Bekenntnis des Dankes zum Führer und zum Dritten Reich sein solle, dem die Gehörlosen es verdanken, daß sie heute nicht mehr von Mitleid und Almosen zehren müssen, sondern daß sie den Arbeitsplatz erhalten haben, der ihren Fähigkeiten angepaßt ist.

Reichsbundesleiter Pg. Albrechs ging in längeren Ausführungen auf die Arbeit des Reichsverbandes der Gehörlosen ein. Die Gehörlosen lehnten Mitleid und Erbarmen ab, sie wollten und könnten im Lebenskampf ihren Mann stehen und müßten deshalb als schaffende deutsche Menschen auch den Hörenden gleichberechtigt sein. Die Berufsstatistik beweise, daß gehörlose Kopf- und Handarbeiter in allen Berufen ihren Arbeitsplatz ausfüllen. Heute sei der Reichsverband der Gehörlosen auch keine Fürsorgeorganisation mehr, sondern eine an die Zukunft und an das ewige Deutschland glaubende Schicksalsgemeinschaft. Vornehmste Aufgabe des Verbandes sei es, alle Gehörlosen Deutschlands der vom Führer geschaffenen Volksgemeinschaft zuzuführen. Der Redner ging dann auf verschiedene organisatorische Fragen ein und konnte u. a. mitteilen, daß

den Gehörlosen in Zukunft durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" künstlerische und unterhaltende Darbietungen vermittelt werden,

die von Gehörlosen bestritten würden. So könne man den Gehörlosen mehr Freude am Leben geben.

Pg. Bunke-Hagen überbrachte die Grüße der Gauamtsleitung Westfalen-Nord und -Süd der NSV., die die Arbeit der Gehörlosen verständen und unterstützen wollten.

Anschließend sprach als Vertreter der Landesfürsorgeanstalt Westfalen und der Taubstummenanstalt Soest Oberlehrer Fischer-Soest. Er betonte, daß der Landeshauptmann und der Sachbearbeiter, Landesrat Pork, wüßten, daß man von den Gehörlosen vollwertige Leistungen erwarten kann, wenn man ihnen eine entsprechende Ausbildung zuteil werden läßt. Die Provinz Westfalen widmet deshalb dem Schulwesen besondere Aufmerksamkeit. Im letzten Jahre hat die Provinz der blinden und gehörlosen Jugend ein schönes Landschulheim am Möhnesee geschenkt. Im kommenden Jahr sei eine Umformung des Gehörlosen-Schulwesens in Westfalen und gleichzeitig eine Regelung der Berufsschulverhältnisse zu erwarten.

„Vom heiligen Vater geweiht"

Die Dummen werden nicht alle. —

Ein tolles Gaunerstück.

Düren. In ein kleines abgelegenes Pfarrdorf in der Eifel kam vor einigen Tagen ein junger Mann, der nach einem „älteren, frommen Geschwisterpaar" fragte. Man zählte ihm die älteren Leutchen auf, die wohl die „frömmsten" waren. Darauf klopfte er bei einem Geschwisterpaar an und bestellte einen schönen Gruß „vom Herrn Pastor" in Bergstein. Man habe ihn, so biederte er sich an, hierher und noch zu fünf „besonders katholischen" Familien geschickt, damit er diesen seine Rosenkränze andiete. Mit diesen Rosenkränzen habe es eine besondere Bewandtnis, sie seien nämlich vom „Heiligen Vater in Rom" selbst geweiht und enthielten ein Stückchen vom Kreuz Christi (!!). Selbstverständlich könnten nur ausgesuchte und „fromme" Familien eine solche Kostbarkeit erwerben, weshalb er ja vom Pfarrer geschickt sei.

Um auch den Anschein der Kostbarkeit zu wecken, verlangte er ganze 20 Mark für einen Rosenkranz. Der größte Teil dieser Summe diene dem Bau eines Priesterseminars, er habe „nur Pfennige" davon. Als ihm die Leute ihre Armut schilderten, ließ der Gauner sich nicht lumpen und gab die biblische Gabe um 10 gute deutsche Reichsmark ab, aber — sie sollten ganz still davon sein, denn sie wüßten ja auch, wie es heute stünde, „die Partei steckt in alles die Nase hinein, und schließlich hat der Herr Pastor noch Unannehmlichkeiten" (!). Das Geld wanderte in die Gaunertasche.

Am Abend kamen die übrigen Familienmitglieder nach Hause und sahen die Bescherung. Sie fragten beim Pfarrer in Bergstein an, der von der ganzen Geschichte keine Ahnung hatte. Die 10 Mark aber waren weg, und wer weiß, wieviele der Gauner noch betrogen hat.

Raus aufs Feld!

Das Azorenhoch hat durch einen Vorstoß nach Mitteleuropa, wie erwartet, eine Welle kühlerer Luft in unser Gebiet getreut, die zu starker Bewölkung und in ganz Westdeutschland zu Regenfällen führte. Während Nordsee, Ostsee, Mittel- und Ostdeutschland weiterhin fast wolkenloses Wetter und Temperaturen um 30 Grad hatten (Hannover heute 14 Uhr 31 Grad), betrug die Temperatur in Essen um 14 Uhr nur 19 Grad.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag: Schwache Winde wechselnder Richtung, stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise leichte Niederschläge. Temperaturen 20 Grad.

Mittwoch: Schwache Winde aus West bis Nordwest meist, stärker bewölkt, einzelne leichte Regenfälle. Temperaturen unverändert. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Meist stark bedeckt.

Wenn's brennt — MINIMAX löscht!

Riesenbauten aus Millionen Steinen

Wenige Wochen vor dem Reichsparteitag auf dem Baugelände von Nürnberg

dd. Nürnberg, 9. August

Kaum mehr als drei Wochen noch, da werden wieder tausende leuchtender Fahnen über Nürnberg wehen. Mit den spitzbrüstigen Häusern, den verwinkelten Gassen des mittelalterlichen Juwels an der Pegnitz und dem gigantischsten Baudenkmal der Gegenwart, dem Reichsparteitagsgelände, werden sie zu einer überwältigenden Kulisse für den bisher größten Reichsparteitag verschmelzen. Nürnberg steht für diese Feierwoche des geeinten 75-Millionen-Volkes bereit. In zwölf Monaten voller gewaltiger Bauleistungen hat es sich wieder ein Stück weiter dem Zukunftsbild genähert, das der alten Reichsstadt als große Aufgabe gestellt wurde. Zusammen mit dem Nürnberger Stadtbaurat Prof. Brugmann überzeugte sich unser nach Nürnberg entsandter Sonderberichterstatter von der Arbeit eines Jahres auf dem riesigen Reichsparteitagsgelände. Er fand viele Einzelheiten und starke, neue Bauleistungen, die mit steinerner Wucht den nie zu brechenden Zukunftswillen des nationalsozialistischen Deutschlands verkünden.

Schon braucht es kaum noch der Vorstellungskraft oder gar der Fantasie, um die ungeheuren Ausmaße dieses granitenen Werdens zu erkennen. Neben vollendeten Teilen zeichnen sich bereits die Umrisse weiterer riesiger Anlagen ab. 175 Eisenbahnwagen entleerten in den über elf Monaten seit dem Reichsparteitag 1937 Tag für Tag ihre steingefüllten Leiber auf das Reichsparteitagsgelände. Annähernd 5000 Arbeiter griffen Tag für Tag dieses Material, das aus allen deutschen Gauen kam, vollendeten mit kundigen Schlägen seine Form, fügten es zu gewaltigen Treppen, Türmen und Mauern.

Das „Deutsche Stadion"

20 Millionen Steine — wahrhaftig eine kaum zu fassende Zahl — wurden für den formschönen Erweiterungsbau der Reichskanzlei in Berlin benötigt. Aber was sind diese 20 Millionen gegen jene 600 Millionen Steinblöcke, aus denen das Deutsche Stadion entsteht? 8000 Kubikmeter Granit fördern die Steinbrüche der Meißener Gegend zur Zeit im Jahr. Für die Tribünen des Deutschen Stadions braucht man aber allein von ihnen 150 000 Kubikmeter unter den insgesamt benötigten 375 000 Kubikmeter Granit. Und dazu soll der riesige Bau in acht Jahren vollendet sein. Eine Rechnung also, die unmöglich aufgehen kann. Und dennoch wird sie gelöst. Im verträumten Hirschbachtal, das sich als Perle unter Perlen in den wäldergrünen Kranz der fränkischen Schweiz fügt, ragt heute schon ein original großes Modellstück des Deutschen Stadions in den Himmel. Fast 100 Kilometer von Nürnberg entfernt, hat man hier in der Einsamkeit der Bayrischen Ostmark alle Größenmaße, optischen und statischen Wirkungen des ungeheuren Planes erprobt. Und hat ihre errechnete Richtigkeit von der Wirklichkeit bestätigt gefunden.

Während dieses Modell in monatelanger Arbeit seit Oktober 1937 fern von Nürnberg entstand, begannen auf dem Reichsparteitagsgelände die eigentlichen Arbeiten mit einem



Unser Bild zeigt einen Blick auf die Zeppelinwiese, wo in wenigen Wochen wieder die politischen Soldaten des Führers marschieren werden Foto: WNN-Archiv

Massenaufgebot von Kräften. So öffnet sich jetzt schon eine ausgedehnte Schachtgrube, auf deren Boden Kipplorenzüge geschäftig dahersausen und von deren Erde hohe Bagger immer neue Massen fressen.

Hebekräne versagten

Das Holzmodellstück der Kongreßhalle überragt jetzt nicht mehr wie im vergangenen Jahre einsam den Spiegel des Dutzendteiches. Eine verwirrende Vielfalt von gelben Holzgerüsten und schwarzgrauen Kränen ringt in seiner Nachbarschaft in den Himmel. Dazwischen aber schimmert rötlich das Rund des Baues. Wo vor zwölf Monaten noch die Dampframmen Bodenverdichtungsmaterial in den lockeren Grund trieben, wuchs durch die ununterbrochene Arbeit eines Jahres Mauer um Mauer, türmte sich Steinblock auf Steinblock. Bis zu vier Tonnen wiegt ein einziger dieser Granitgiganten. Aber für das Märzfeld wurden sogar „Brocken" verwandt, die zehn Tonnen Gewicht hatten. Da versagten selbst normale Hebekräne.

Die Baustätte dieses riesenhaften Märzfeldes ist ebenso wie die Kongreßhalle von zahllosen Kränen umsäumt, die ihre Arme schwarz in den Himmel stoßen. Aber dazwischen geben zwei Modell-Türme aus Holz schon einen Eindruck von der Größe dieses Feldes, das einst der Wehrmacht für ihre Vorführungen gehören wird. Flache Steingebirge türmen sich längs des Weges auf. Für den ganzen Bau scheinen diese unendlich langen Hügel zu reichen. Und doch genügen die aufgestapelten 2000 Kubikmeter kaum für zwei der insgesamt 26 breiten Steintürme, die 1942 mit dem gesamten Feld vollendet sein sollen. Während der Unterbau der ersten steinernen Türme schon erstand, wurden viele Gesteinsproben nebeneinandergereiht. Unter ihnen wird der Führer die schönste und passendste für den Bau bestimmen.

Neben Kongreßhalle, Märzfeld und Deutschem Stadion wurde vieltausendstündige Arbeit der Großen Straße" gewidmet. Fast 100 Meter breit und annähernd zwei Kilometer lang stößt sie als Achse durch das Parteitagsgelände. Schon ist ein Teil von ihr mit verschiedenfarbigen Granitplatten belegt, von denen jede mit ihrer Größe von 1,2 mal 1,2 Meter bequem einer achtköpfigen Familie als Mittagstisch dienen könnte.

Umkränzt werden alle diese gewaltigen Bauten aus Stein, von denen auch die Ehrenhalle der Zeppelinwiese weiter ausgestaltet wurde, von den hellen, lichten Flächen der verschiedenen Lager. Die Zelte und Holzgebäude für SA. und HJ. stehen schon. Aber auch die übrigen Lager öffnen in wenigen Tagen den ersten Reichsparteitagsteilnehmern ihre Pforten.

Neue deutsche Großwerft

Stettiner „Vulkan" ersteht wieder

dd. Stettin, 9. August.

In Stettin wurde der Grundstein zu einer neuen deutschen Großwerft gelegt. Die Vulkanwerft, in der vor dem Kriege der überwiegende Teil unserer Kriegsschiffe und Handelsflotte gebaut wurde, ersteht nun wieder zu neuem Leben. Der Arbeitsbeginn auf dem „Vulkan", auf dem 2000 Arbeiter beschäftigt werden, wurde eingeleitet mit der Eröffnung einer Ausbildungswerkstätte für den deutschen Schiffsbau. Hier soll in Zukunft unter Leitung namhafter Fachkräfte der Nachwuchs für den deutschen Schiffsbau ausgebildet werden.

Auf dem festlich geschmückten Gelände waren die ersten 80 Mann angetreten. Auf ein Flaggensignal ertönten die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe und der Großbetriebe. Nach der Ansprache des Gauleiters von Pommern Schwede-Coburg ging ein Teil an die Arbeit auf dem noch unplanierten Gelände der Werft. Anschließend besichtigte der Gauleiter die neue Lehrwerkstätte.

Wiener Messe im Herbst

Die neuen Hallen fast fertig

dd. Wien, 9. August.

Die Wiener Internationale Herbstmesse, die nach einer Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft in den Kreis der deutschen Messen einbezogen worden ist, findet vom 11. bis 17. September auf dem Rotundengelände im Prater statt. Die fünf großen Stahlbau-Hallen, die als Provisorium für das künftige neue Messehaus der Stadt Wien eröffnet wurden und zusammen eine Ausstellungsfläche von 11 000 qm bieten, sind fast schlüsselfertig. Das Areal der Ausstellungsplätze im Freien, das vor allem für landwirtschaftliche Maschinen vorgesehen ist, wurde bedeutend vergrößert. Zahlreiche Anmeldungen aus dem Ausland liegen bereits vor. Elf Staaten, darunter Frankreich, Großbritannien, Holland, Belgien, Italien und die Vereinigten Staaten werden sich an dieser ersten Wiener Herbstmesse Großdeutschlands beteiligen.

Starken Anteil nimmt selbstverständlich auch die Altreichindustrie, die vor allen Dingen die technische Messe mit Maschinen aller Art reich beschickt. Eine eigene Halle ist den deutschen Werkstoffen gewidmet, deren Hochwertigkeit der Industrie und dem Handwerk der Ostmark hier bewiesen wird. Weiter ist eine Werkstofftagung im Rahmen der Herbstmesse vorgesehen.

Ueberall tobten schwere Unwetter

Vom Blitz erschlagen und zahlreiche Häuser eingeäschert

Augsburg, 9. August.

Der Gau Schwaben wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht, das besonders in der Gegend von Türkheim schweren Schaden anrichtete. In Siebnart schlug der Blitz in eine Bauernwirtschaft, die vollkommen in Flammen aufging; etwa 700 Zentner Heu, 200 Zentner Flachs und die ganze neue Ernte wurden vernichtet. In Beckstetten wurde eine Bauerntochter auf dem Heimweg von der Feldarbeit vom Blitz erschlagen. In der Ortschaft Brechheim bei Dillingen erfaßte der Sturm zwei aneinander gekoppelte mit Getreide beladene Wagen, die von zwei Pferden gezogen wurden. Pferde und Wagen wurden in die Donau geschleudert. Ein Pferd ging in den Fluten unter, die Ladung wurde größtenteils fortgeschwemmt.

Bei einem schweren Unwetter, das über Bayreuth tobte, kam es zu einem Unglücksfall. In einer im Erdgeschoß eines Hauses gelegenen Werkstatt arbeitete der Schreinermeister Hacker mit seinem Gehilfen am Elektromotor, der wegen der stark einströmenden Wassermassen hochgestellt werden sollte. Bei der Arbeit wurden der Meister und sein Sohn vom elektrischen Schlag getroffen. Durch Kurzschluß war Strom in die Werkstatt geleitet worden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Auch über dem Bezirk Plan bei Marienbad ging ein schweres Hagelwetter nieder, das die gesamte Ernte in vier Gemeinden vernichtete. Durch den Hagel wurde nicht nur das Obst von den Bäumen geschlagen, sondern die Bäume selbst wurden stark beschädigt. Die Hagelkörner erreichten mitunter die Größe von Hühnereiern und durchschlugen Fensterscheiben und Dachziegel. Straßen und Wege wurden durch Ueberschwemmungen unbefahrbar.

Im besonderen Maße hat die Steiermark unter den außergewöhnlichen atmosphärischen Störungen dieses Sommers zu leiden. Noch ist die furchtbare Unwetterkatastrophe, die im Mai dieses Jahres Millionenwerte vernichtete, in aller Erinnerung und schon wieder kommen neue Meldungen, die von Unwetterfolgen in einzelnen Gebieten der grünen Mark berichten. So wurde auch das Ennstal und die Gebiete Johnsdorf, Neumarkt und Mureck von Hagelschlag und schwersten Wolkenbrüchen heimgesucht. Wieder wurden mehrere Brücken zerstört und viele Hektar Wiesen- und Ackerland überflutet. Im Ennstal überschwemmte das Wasser die Maschinenräume einiger Lodenwalcher. Dies sind jene Betriebe, die den bekannten Schladminger Loden erzeugen. Etwa 1000 Kilogramm wertvolle Wolle und Garne wurden von den reißenden Fluten weggespült. Ferner sind drei Berawanderer seit dem Gewitter verschollen. Die Gendarmerie hat die Nachforschungen aufgenommen. In Oberweelz in der Obersteiermark wurde ein 18jähriges Mädchen, das dort die Ferien verbrachte, vom Blitz erschlagen. Ein neben ihr stehendes Kind erlitt schwere Brandwunden. In vier Fällen sind durch Blitzschläge bäuerliche Anwesen eingeäschert.

Funkausstellung überfüllt

Tausende in der Berliner Messestadt

dd. Berlin, 9. August.

Trotz der Gluthitze, die auch zum Wochenende über der Reichshauptstadt lagerte, hatte die Große Deutsche Funkausstellung einen Besuch aufzuweisen, der hinter dem der Glanztage der im Winter veranstalteten Schauen keineswegs zurücksteht. Zahlreiche Sonderzüge brachten Tausende von Besuchern aus allen Gauen des Reiches nach Berlin. Die Berliner selbst hingegen haben an diesem Tage die Häuserschluchten der Reichshauptstadt verlassen und für kurze Stunden in Luft, Licht und Sonne, mit Kaffee, Brot und Kuchenpaketen ihr Domizil an den Ufern von Havel und Spree aufgeschlagen. Die Straßen der Innenstadt waren nahezu menschenleer, die Millionenstadt hatte ihr Leben und Treiben vor ihre eigenen Tore verlegt.

Neues aus aller Welt

Schnellzug überfährt Arbeiter. In Echt im niederländisch-deutschen Grenzgebiet fuhr der Schnellzug aus der Richtung Sittard in eine Gruppe Bahnarbeiter, von denen zwei auf der Stelle getötet wurden.

Flugzeugabsturz bei Algier. In der Nähe von Algier stürzte ein Schulflugzeug mit drei Insassen an Bord ab. Zwei Insassen wurden sofort getötet, der dritte erlitt schwere Verletzungen.

Presseattaché schwer verletzt. Der Wagen des Presseattachés der polnischen Gesandtschaft in Prag stieß in einer scharfen Kurve mit einem Leichenwagen zusammen. Dabei überschlug sich der Wagen des Attachés und blieb im Straßengraben liegen. Der Begleiter des Attachés wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot liegen. Der Attaché selbst liegt mit einem Bruch der Schädelbasis im Krankenhaus.

Lastkraftwagen vom Zuge überfahren. Ein beladener Lastkraftwagen mit Anhänger wurde auf dem Ueberwege der Chaussee Altdamm/Gollnow bei Altdamm vom Zuge überfahren. Die Arbeitsdienstmänner Paul Jambor und Gerhard Rosenfeld vom Arbeitsdienstlager in Lüttmannshagen wurden getötet, der Kraftwagenfahrer Klabunde aus Stettin leicht verletzt.

Das Blaue Band erobert. Der britische Dampfer „Queen Mary" hat auf seiner letzten Atlantik-Ueberquerung das Blaue Band an sich gebracht. Die „Queen Mary" brauchte zu ihrer Fahrt nur drei Tage, 22 Stunden, 4 Minuten. Sie war somit knapp eine Stunde schneller als der französische Dampfer „Normandie", der im letzten Jahr das Blaue Band eroberte.

Fabrikbrand in Anhalt. Im Neokit-Werk Trebbichau brach ein Brand aus. Als die Feuerwehr erschien, stand bereits das ganze Gebäude in Flammen, das zur Herstellung von Hartpapier und künstlichem Harz verwandt wurde.

Eisenbahnunfall bei Bad Kreuznach. Der von Bingerbrück kommende Personenzug der Strecke Bad Kreuznach—Staudernheim stieß auf dem Bahnhof Waldböckelheim auf einen haltenden Güterzug auf. Vier Personen wurden schwer und etwa 25 Personen leicht verletzt.

Lastzug fiel in die Elbe. Beim Uebersetzen über die Elbe stürzte der Anhänger eines Lastzuges von der Fähre in den Fluß. Es gelang, die Ladung zu bergen. Die Bergung des Wagens selbst bereitete jedoch große Schwierigkeiten.

Scheunenbrand im Staffelsteiner Land. Von einem verheerenden Schadenfeuer wurde das Gut der Kreis-Heil- und Pflegeanstalt Kutzenberg bei Ebensfeld in Oberfranken heimgesucht. In der über 100 Meter langen und 10 Meter tiefen Scheune brach Feuer aus.



In ihren verzweifelten Bemühungen, die eisernen Verteidigungslinien der nationalen Truppen zu durchbrechen, werfen die Bolschewisten immer neue Reserven auf das rechte Ebroufer. Unser Bild zeigt Sowjetspanier beim Uebergang über den Ebro. Kurze Zeit später wurden sie aber schon wieder von den Nationalen zurückgeworfen, wobei die Notbrücke zerstört wurde Weltbild (K)



In Hohenstein-Ernstthal kam es am Sonntag zu mitreißenden Kämpfen. Unser Bild zeigt den Start der 250-ccm-Klasse. Vorn Nr. 1, der spätere Sieger Ernst Kluge auf DKW



In Wuppertal wurden die Deutschen Polizei-Fünfkampfmeisterschaften ausgetragen. Nach schwerem Kampf im 3000-Meter-Lauf wurden die erschöpften Läufer von ihren Kameraden in Empfang genommen

Niedersachsen wieder im Blickpunkt

Hannover 96 wird schwer zu kämpfen haben

Mit dem Triumph von Hannover 96 in der Deutschen Fußballmeisterschaft und dem erfolgreichen Abschneiden der Niedersachsen in Breslau ist die Aufmerksamkeit der deutschen Fußballwelt auf diesen Gau gelenkt und mit dem Beginn der neuen Spielzeit wird der Gau Niedersachsen stärker als bisher im Blickpunkt stehen. Ueber den großen Ereignissen im deutschen Fußballsport ist aber der harte Endkampf um die Meisterschaft von Niedersachsen beinahe schon wieder in Vergessenheit geraten.

Denn wer erinnert sich heute noch, daß Hannover 96 bei Punktgleichheit mit dem VfL. Osnabrück nur durch das bessere Torverhältnis Gaumeister wurde? Daß Werder Bremen hinter diesen beiden Vereinen nur um einen Punkt zurücklag? Daß auch Eintracht Braunschweig große Spiele geliefert hat? Und doch wird man, wenn in Niedersachsen wieder das Ringen um die Meisterschaft beginnt, ein wenig zurückblättern müssen, um zu der Feststellung zu kommen, daß der Deutsche Fußballmeister Hannover 96 es in seinem Gau sehr schwer haben wird, um wieder zur Meisterschaft zu kommen.

Verschiedene Faktoren deuten darauf hin, daß der Kampf in Niedersachsen noch schärfer als im vorigen Jahr werden wird. Hannover 96 wird in die neue Spielzeit seine „Deutschmeister-Elf" bringen. Nun ist diese Mannschaft gewiß in schweren Kämpfen gestählt worden, aber gerade Hannovers große Rivalen werden in der kommenden Spielzeit ebenfalls stärker sein. In erster Linie wird der VfL. Osnabrück zu beachten sein, dessen Torwart Flotho und Stürmer Billen durch die Leistungen in Breslau allgemein bekannt geworden sind. Durch den Zusammenschluß mit dem SC. Rapid Osnabrück und durch die Verpflichtung des Sportlehrers Holstein wird der VfL. Osnabrück eine sehr starke Mannschaft ins Feld stellen, zumal verschiedene Spieler, darunter auch der Torwart Flotho, im Oktober ihrer Wehrpflicht genügt haben. Man muß annehmen, daß der VfL. Osnabrück, der beinah Niedersachsen-Meister geworden wäre, wesentlich verstärkt auf den Plan tritt!

Dann aber werden auch Werder Bremen und Eintracht Braunschweig zwei starke Gegner abgeben. Werder Bremen hat in der vorigen Spielzeit verschiedentlich enttäuscht, ist dann aber doch groß in Fahrt gekommen und hat sich den dritten Platz nach Hannover 96 und dem VfL. Osnabrück gesichert. Nunmehr ist der ehemalige Fürther Sepp Müller wieder als Sportlehrer verpflichtet, und so wird man bestimmt einen neuen Kurs von Werder erwarten dürfen. Eintracht Braunschweig, unter der Leitung von Knöpfle als Sportlehrer, hat ein großes Aufgebot von guten Spielern. Der junge Maschinski, der bereits in Breslau gespielt hat, und dann vor allem Fricke von Arminia Hannover, einer der besten Niedersachsen-Spieler, werden Eintracht Braunschweig zu einem großen Gegner machen. Eine erste Vergleichsmöglichkeit wird sich dadurch ergeben, daß Hannover 96 am 14. August in Hannover, Eintracht Braunschweig am 21. August in Bad Harzburg gegen Fortuna Düsseldorf spielen werden. Am 14. August tritt Eintracht Braunschweig bereits gegen Eimsbüttel Hamburg in Braunschweig an.

Da die führenden Niedersachsen-Vereine untereinander beinahe gleichwertig sind, wird Hannover 96 bestimmt schwer zu kämpfen haben, um sich im Gau Niedersachsen als Meister zu behaupten.

Kluge an der Spitze

Stand der Europameisterschaft

Nach dem Großen Preis von Europa auf dem Sachsenring stehen nur noch zwei Läufe zur Europameisterschaft der Motorradfahrer aus. Der Stand ist folgender:

Klasse A bis 250 ccm: 1. E. Kluge, Deutschland (Auto-Union/DKW), 36 Pkt.; 2. B. Petruschke, Deutschland (Auto-Union/DKW), 25; 3. H. Gablenz, Deutschland (DKW), 14; 4. G. Wood, England (Excelsior), 5; 5. Hartmann, Deutschland, K. Lottes, Deutschland, W. Winkler, Deutschland (alle DKW), Soprani, Italien (Benelli) und T. Smith, England (Excelsior) je 4 Punkte.

Klasse B bis 350 ccm: 1. E. A. Mellors, England (Velocette), 22 Pkt.; 2. J. F. White, England (Norton), 15; 3. S. Wünsche, Deutschland (Auto-Union/DKW), 12; 4. F. L. Frith, England (Norton), 9; 5. H. L. Daniell, England (Norton), St. Woods, Irland (Velocette), und Corden, Schweiz (Norton), je 6 Punkte.

Klasse C bis 500 ccm: 1. H. L. Daniell, England (Norton), 20 Pkt.; 2. G. Meier, Deutschland (BMW) und F. L. Frith, England (Norton), je 18 Pkt.; 4. J. M. West, England (BMW), E. A. Mellors, England (Velocette) und R. Loyer, Frankreich (Velocette) je 6 Pkt.

Polizei im Wettkampf

Leutnant Schröder wurde Polizei-Fünfkampfmeister

Die Deutschen Polizei-Fünfkampf-Meisterschaften 1938 wurden nach den votausgegangenen Kämpfen des Freitags und Sonnabends am Sonntagvormittag mit dem 3000-Meter-Bahnlaufen in Turnschuhen abgeschlossen. Wieder wohnte den Kämpfen General der Ordnungspolizei Daluege bei. Lt. der Schutzpolizei Schröter-Berlin, der schon am Sonnabend beim Pistolenschießen und Schwimmen in Führung gegangen war, kam mit 75 Punkten in der Gesamtwertung zu einem noch klaren Sieg über PRDw. Kaschwich-Berlin mit 94 Punkten, Pw. Bogner-Berlin mit 107 Punkten und SS-Ustuf. Kretschmann, dem Verteidiger des Titels, mit 108 Punkten. Die beste Einzelleistung im 3000-Meter-Laufen vollbrachte Pw. Ober-Berlin mit 9:36 Minuten. Die Berliner Polizisten feierten in der offenen Klasse überlegene Mannschaftssiege. Der Inspektionsbereich Groß-Berlin siegte mit seiner ersten Mannschaft (Schröter, Schachwich, Bogner und Leifheit) mit 411,5 Punkten weit vor der Gestapo Berlin mit 719 Punkten und der zweiten Groß-Berliner Vertretung mit 849,5 Punkten.

In der Leistungsklasse I (32—40 Jahre) wurde Phw. Gröneveld-Bremen Sieger, der von Beginn an die Führung hatte. Phw. Hoffmann-Duisburg belegte den zweiten Platz. Sieger in der Leistungsklasse II (über 40 Jahre) wurde Krim.-K. Reinhardt-Augsburg vor PDw. Michalski-Düsseldorf und dem Titelverteidiger Phw. Mnilk-Dortmund.

Ergebnisse: Deutsche Polizei-Fünfkampf-Meisterschaft 1938:

Offene Klasse: 1. und Deutscher Meister: Lt. Schröter-Berlin 75 Punkte (Handgranatenweitwurf 57,15 Meter, Weitsprung 6,44 Meter, Pistolenschießen 96 Ringe, Schwimmen 5:11,6 Min., Laufen 11:21,6 Min.); 2. PRDw. Kaschwich-Berlin 94 Punkte (58,20, 6,39, 88, 5:52, 9:53); 3. Pw. Bogner-Berlin 107 Pkt. (52,55, 5,91, 90, 4:43, 10:05,6); 4. SS-Ustuf. Kretschmann-Berlin 108 Pkt.; 5. PDw. Schulze-Erfurt 132 Pkt.; 6. Pw. Leifheit-Berlin 135 Pkt. — Mannschaftswertung: 1. Inspektionsbereich Groß-Berlin 1. Mannschaft 411,5 Pkt.; 2. Gestapo Berlin 719,5 Pkt.; 3. Inspektionsbereich Groß-Berlin 2. Mannschaft 849,5 Pkt.;

Leistungsklasse I (32—40 Jahre): 1. Phw. Grönevelb-Bremen 30 Punkte (54,80, 6,14, 104, 6,20, 10:39,3), 2. Phw. Hoffmann-Duisburg 64,5 Punkte; 3. Phw. Haugg-Oberaudorf) 76 Punkte.

Leistungsklasse II (über 40 Jahre): 1. Kk. Reinhardt-Augsburg 50 Punkte (40,42, 5,05, 92, 6:16, 10:34,2); 2. PDw. Michalski-Düsseldorf 51 Punkte; 3. Phw. Mnilk-Dortmund 53 Punkte.



Korpsführer Hühnlein schmückt den Rekordsieger in der 500-ccm-Klasse, Feldwebel Meier (München), mit dem Siegerkranz. — Feldwebel Meier gewann auf BMW vor bester internationaler Motorradfahrerklasse den Großen Preis von Europa und damit den Preis des Führers — Weltbild (K)

Wölke stieß 16,02 Meter

Am Nachmittag hatten sich nicht weniger als 12 000 Zuschauer zum großen Polizei-Sportfest im Wuppertaler Stadion eingefunden. Auf der Ehrentribüne bemerkte man General Daluege neben zahlreichen hohen Offizieren der Wehrmacht und bekannten Vertretern von Partei und Staat. Die Kämpfe bewiesen, daß in der deutschen Polizei ausgezeichnete Spitzenkönner sind und die tägliche Arbeit unserer Polizisten weitere Fortschritte gebracht hat. Ein unvergeßliches Schaubild war der Einmarsch von 210 Polizisten der Ausbildungsschule Köln; im Dienstanzug zeigte diese Gruppe nach den Klängen einer Kapelle Gewehrübungen, die an Exaktheit und Schmiß keinen Wunsch offen ließen. Ebenso großen Beifall fanden die Vorführungen der Reiter, der Radfahrer, eine Verbrecherjagd mit Auto, Motorrad usw. sowie eine Meldestaffel, bei der Flieger, Läufer, Radfahrer, Motorradfahrer und Läufer eingesetzt wurden.

Die größte sportliche Einzelleistung des Nachmittags bot Olympiasieger Oblt. Wölke-Berlin, der erstmalig in diesem Jahre die Kugel wieder über 16 Meter brachte und mit 16,02 Meter auch eine Jahresbestleistung schuf. Im Diskuswerfen wurde Weltrekordmann Schröder von dem Wiener Motapek mit 48,68 Meter geschlagen, doch erreichte Schröder außer Konkurrenz 50,57 Meter.

Heuser-Lewis abgesagt

Amerika will nicht

Der Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht, der am 11. September in Berlin zwischen Adolf Heuser und Lewis ausgetragen werden sollte, ist von amerikanischer Seite abgesagt worden.

Valetti wurde Etappensieger

Die Deutschen fielen zurück

Die dritte Etappe der Schweizer Rundfahrt führte von Chur nach Bellinzona. Auf der 127 Kilometer langen und stark bergigen Strecke fühlten sich die Italiener zu Hause, die auch mit Valetti den Etappensieger stellten, der in 3:43:41 einkam. Die Deutschen fielen stark zurück. So konnte Weckerling nur den 35. Platz belegen. Ihm folgten Gever (38.), Kijewski (39.), Bautz (40.), Umbenhauer (60.) und Oberbeck (61.)

In der Gesamtwertung belegt Canavesi mit 17:38:29 den ersten Platz. 2. Mersch 17:39:05, 3. Deltour 17:42:39, 4. Valetti 17:43:55, 5. Buchwalder, 6. Del Cancia.

Wieder Weltrekord für Dänemark

Dänemarks tüchtige Schwimmerinnen eroberten am Sonntag eine weitere Bestleistung für ihr Land. Die erst 17jährige Tonny Petersen schwamm 1000 Yards Kraul in 13:15,9 und verbesserte den seit sieben Jahren von der Amerikanerin Helen Madison gehaltenen Rekord von 13:23,6 ganz erheblich.

Arminen unter sich

Das fünfte Sommerfest in Quelle

Ganz wie vorgesehen, wurde am ersten Augustsonntag das fünfte Vereins-Sommerfest mit der Ermittlung der Vereinsmeisterschaft bei Vater Tosberg in Quelle gestartet. Der Vereinsmeister 1938 wurde zum fünften Male von den Handballern gestellt. Karl Hollmann gelang sein Vorjahrssieg, diesmal mit 184 Punkten im Dreikampf. Die 100 Meter lief er in 11,2 Sek., und den Weitsprung schaffte er mit 6,58 Meter. Beim Kugelstoßen gab es die beachtliche Weite von 11,70 Meter, erzielt von Stolze, der auch beim Handgranatenweitwurf die nicht schlechte Strecke von 71 Meter belegte.

. . . und bei den Bewegungsspielern

Die Rotweißen waren in diesem Jahre zur Abhaltung ihres Vereinssportfestes in die Senne gezogen. In der Gegend von Buschkamp entwickelte sich bereits in den frühen Morgenstunden ein fröhliches Lagerleben, denn rund 400 Mitglieder mit ihren Angehörigen waren erschienen. Am Vormittag gab es leichtathletische Wettkämpfe, die mit 150 Frauen und Männern eine rege Beteiligung fanden. Obwohl es sich nicht um ein sportlich einwandfreies Gelände handelte, waren die erzielten Ergebnisse teilweise recht gut. — Nach dem Mittagessen aus der Feldküche wurden nachmittags fröhliche Spiele gestartet, bis die Uhr dann alle Teilnehmer zum Aufbruch mahnte.

Sport der Jugend

Kreis Ravensberg

(HJ.-Bann 158)

Handball: Betrifft: Mannschaftsmeldungen. Die Mannschaftsmeldungen für das Spieljahr 1938/39 haben bis zum 20. August zu erfolgen. In der Meldung ist anzugeben: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Pak-Nr., HJ.-Gefolgschaft.

Die Meldungen sind getrennt nach Jahrgang 1921/22 und Jahrgang 1923/24 in doppelter Ausfertigung einzureichen. Falls Vereine nur in der Lage sein sollten, eine Mannschaft aus allen Jahrgängen bestehend zu melden, wird um die Meldung gebeten.

Jugendliche des Jahrgangs 1920 sind bis zum 31. 12. 1938 nur dann spielberechtigt, wenn sie nach dem 31. August geboren sind und Mitglied der HJ. sind.

Stelle für Leibeserziehung im Bann 158
J. A.: Ermshaus, Bannfachwart.

Zwei Deutsche Faustballmeister

kommen nach Bielefeld

Am 21. August werden auf dem städtischen Spielplatz Bollbrinker in Bielefeld die diesjährigen Gau-Gruppenmeisterschaften in den Sommerspielen ausgetragen, aber nur im Faustball und Korbball. An welchem Ort die Schlagballspiele stattfinden, ist noch nicht bekannt. Zwei Deutsche Meister werden in Bielefeld an diesen Endspielen teilnehmen. Da ist zunächst der Meister der Männerklasse I: Mtv. Braunschweig mit seinem überragenden Können, der 1934 und 1937 Deutscher Meister im Faustball war. Weiter der zweimalige Meister der Männerklasse III: Turnklub Hannover, der 1935 und 1937 diese Würde erlangte. Da werden unsere Gaumeister sich strecken müssen, wenn sie in Ehren bestehen wollen.

Von den westfälischen Gaumeistern nehmen an diesen Endkämpfen teil: Faustball: Männer I und Frauen: Bielefelder Turngemeinde. Männer II: TuS Güterslob. Männer III: Polizei Recklinghausen. Korbball: Jahn Minden. Da auch der Niederrhein mit starken Mannschaften antritt, hat Westfalen auf der ganzen Linie einen schweren Stand.

Die Kampfspiele rufen

229 NSKK.-Männer für Nürnberg

In Nordhausen, der „Stadt des NSKK.", wurden am Sonntag die Ausscheidungen des NS.-Kraftfahrerkorps für die NS.-Kampfspiele in Nürnberg beendet. 229 Mann erwarben sich die Fahrkarte. Sehr zu gefallen wußte das Fußballspiel zwischen einer NSKK.-Elf und dem Mittemeister Dessau 05, der schließlich noch soeben mit 4:3 (2:2) siegte, nachdem das NSKK. durch zwei schöne Kobierski-Tore führte. Vielen Beifall holten sich wieder die Neckarner, die unter der Leitung von Truppführer Konrad Frey ausgezeichnetes Können boten.

Salminen geschlagen

Finnland-Meisterschaften ohne Rekorde

Die Leichtathletik-Meisterschaften von Finnland wurden im Olympia-Stadion von Helsinki zu Ende geführt. Auch der zweite Tag brachte keinerlei Rekorde, wenn auch die Leistungen teilweise wieder recht gut waren. Die gesamte finnische Extraklasse der Langstreckler versammelte der 5000-Meter-Lauf, den schließlich Pekuri in 14:27,4 genau mit einer Sekunde Vorsprung gegen Salminen, Lethinen und Maeki gewann. Der einzige Doppelmeister Finnlands ist der Sprinter Tammisto, der sich nach den 100 Meter auch die 200 Meter in 21,8 Sekunden holte.

Wooderson lief 3:49,0

In welch prächtiger Form sich Englands Meilenrekordler Sidney Wooderson zur Zeit befindet, beweisen seine 3,49,0 Minuten, in denen er auf der nicht leichten Bahn des Glasgower Ibrox-Parks die 1500 Meter durcheilte. Wenn es ihm mit dieser Zeit, die bisher erst viermal in der Welt unterboten wurde, bisher nicht gelang, den Weltrekord des Neuseeländers Jack Lovelock von 3:47,8 zu unterbieten, so darf man nicht vergessen, daß Lovelocks Leistung alle zehn Jahre vielleicht einmal wiederholt wird. Sehr beachtlich ist auch die Zeit von 1:52,8, in der Collyer-London den 800-Meter-Lauf gewann.

Schottlands neue Fußball-Spielzeit

In Schottland nehmen die Fußball-Meisterschaftsspiele bereits am 13. August, also vierzehn Tage vor dem Beginn der Punktekämpfe in der englischen Liga, ihren Anfang. Die ersten Spiele in England gehen am 20. August im Rahmen der Veranstaltungen zugunsten des Spieler-Unterstützungsfonds des Fußballverbandes vor sich. Am 27. August setzen dann die Ligaspiele ein.

Temme siegte auf Nordland

Abschluß des Düsseldorfer Reitturniers

Am Schlußtag des großen internationalen Reit-, Spring- und Fahrturniers in Düsseldorf wohnten noch einmal 8000 Zuschauer bei prächtigem Wetter im Reiterstadion den Ereignissen bei. Im Mittelpunkt des Sonntags stand ein Zeitspringen der Klasse Sa, zu dem in zwei Abteilungen annähernd 50 Bewerber antraten. Jeder Fehler brachte einen Zeitverlust von 15 Sekunden. Lange Zeit hatte aus der ersten Abteilung H.-Hauptsturmführer Waldemar Fegelein auf Nordrud die Führung, bis fast zum Schluß H.-Hauptsturmführer Temme auf Nordland noch schneller war und mit 102 Sekunden den Sieg davontrug.

*

Am Montagvormittag wurde das internationale Reitturnier in Düsseldorf mit einem mittleren Jagdspringen um den St.-Georgs-Preis beendet. Der Kurs bot keine besonderen Schwierigkeiten, da von den 62 Teilnehmern nicht weniger als 19 fehlerlos blieben und ins Stechen kamen. Zum Abschluß gab es noch einen Sieg der Kavallerieschule Hannover, da Wachtmeister Höltig auf der in Irland gezogenen Fuchsstute Osborne nach fehlerlosem Ritt mit 45,8 die beste Zeit herausholte. Mit dem von Oblt. Weidemann gerittenen Fridolin, der in 46,4 über den Kurs gebracht wurde, konnte die Kavallerieschule Hannover auch den zweiten Platz belegen. Dritter wurde SA.-Sturmmann Günther auf Burggraf in 47,2 und Vierter wieder die Kavallerieschule Hannover durch Natter unter Lt. Perl-Mückeberger in 48 Sekunden.

Hptm. von Both tödlich verunglückt

Bei den Galopprennen auf der Bahn in Gotha ereignete sich in einem Jagdrennen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der bekannte Amateurrennreiter und mehrfache Championatsträger Hptm. v. Both tat auf Demoiselle einen derart schweren Sturz, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus in Gotha eingeliefert wurde. Kurz darauf erlag von Both aber seinen schweren Verletzungen.

Ehrenpreis des Führers

für die Kriegsmarine

In Kiel wurden am Sonntag die ersten Reichswettkämpfe der Marine-SA. beendet. Im Mannschafts-Fünfkampf gewann die Kriegsmarine durch die 1. Marine-Lehr-Abteilung mit 341 Punkten den Wanderpreis des Führers. Auch die nächsten Plätze belegte die Kriegsmarine mit Beschlag. Erst an fünfter Stelle placierte sich mit der SA.-Gruppe Pommern eine Mannschaft der Marine-SA. — Am letzten Tage wurde das Winken und Morsen für den Fünfkampf durchgeführt, wo sich die 3. Mannschaft der Flotte mit der SA.-Gruppe Schlesien mit je 27 Punkten den ersten Platz teilen mußte. — Die Hindernisstaffel gewann die SA.-Gruppe Nordmark mit 72 Punkten. Im Einzel-Wettrudern belegte die SA.-Gruppe Pommern mit 6:15,4 den ersten Platz.



Bei dem Frauen-Leichtathletikfest in Mannheim gelang es der Dortmunderin Volkshausen mit einer Wurfweite von 47,17 Meter den bestehenden Speerwurf-Weltrekord für Frauen der Amerikanerin Gintel um 43 Zentimeter zu verbessern Weltbild (M)

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

9. August 1938.

Durch Dekret des rotspanischen Finanzministers wurde der Geldumlauf in Rotspanien durch Ausgabe neuer Zwei-Peseten-Scheine im Werte von 30 Mill. Peseten erhöht. Seit Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges hat sich der rotspanische Notenumlauf um 3,757 Mrd. Peseten erhöht.

*

Die Verhandlungen zwischen der bulgarischen Regierung und einer französischen Privatbankengruppe haben zu einer französischen Anleihe an Bulgarien in Höhe von 375 Mill. Frcs. (das sind rund eine Milliarde Lewa) geführt. Die Anleihe muß innerhalb der nächsten zwölf Jahre zurückgezahlt werden; der Zinsfuß beträgt 5,5 Prozent.

*

Zur Abwicklung der jüdischen Hausverwaltungen ist eine Vereinbarung zwischen dem Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer und der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe getroffen worden.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 8. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 3 Pence = 86,7014 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,8813 Pence = 2,78751 RM.

Westfalens Konkursstatistik

Wieder 14 Insolvenzen

Der Monat Juli zeigte in der Provinz Westfalen rein zahlenmäßig denselben Stand wie der Vormonat. Es sind insgesamt 14 Firmen und Einzelpersonen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Im Juni gleichfalls 14 und im Mai sechs. Das Konkursverfahren mußte in elf Fällen eröffnet werden. Im Juni ebenfalls in elf und im Mai in sechs Fällen. Die Einleitung des Vergleichsverfahrens erfolgte in drei Fällen (Juni drei und Mai keine Vergleichsverfahren). Ein Verfahren mußte wegen Mangels an Masse eingestellt werden. Auf die verschiedenen Erwerbszweige verteilen sich die Insolvenzen des Monats Juli wie folgt:

(Nachdruck verboten)

	Juli		Juni 1938		Juli 1937	
	Konk.	Vergl.	Konk.	Vergl.	Konk.	Vergl.
Landwirtschaft und verwandte Berufe	—	1	1	—	2	—
Gütererzeugung	—	1	1	—	2	—
Handel aller Art	4	2	5	2	3	5
Handwerk und Gewerbe	4	—	1	1	2	1
Geldinstitute	—	—	—	—	—	—
Nachlässe	2	—	3	—	3	—
Sonstige und Branche unbekannt	1	—	1	—	—	—
	11	3	11	3	10	6

Hitze als Wirtschaftsmotor

Von Eis, Bier, Wasser und Badekappen

Wenn die Sonne vom blauen Himmel brennt, kein Lüftchen sich regt, wenn die Luft flimmert und das Thermometer immer weitersteigt, dann sind die Hundstage da. Die Hitze aber, die uns dann überfällt, treibt nicht nur den Schweiß aus den Poren, sie treibt auch die Wirtschaft. Wie des Menschen Herz jetzt plötzlich größere Arbeit zu leisten hat, so auch die Wirtschaft.

Verfolgt von der brennenden Hitze, suchen die Menschen Kühlung und Kälte und finden sie beim Eis. Die Hausfrauen kaufen Eis und die Gastwirte, die Kuchenbäcker brauchen Eis und die Fleischermeister, um ihre Vorräte vor dem Verderb zu bewahren oder erfrischende kalte Speisen und Getränke bereitzuhalten. Der Eisverbrauch steigt in Berlin von 4000 Zentner in den Wintertagen auf 20 000 Zentner täglich im Sommer und sogar auf mehr als 35 000 Zentner in solchen heißen Hundstagen wie jetzt. Doch das Eis soll nicht nur Getränke und Lebensmittel kühl halten, sondern der Mensch bekämpft auch die Hitze in seinem Innern mit Eis. In den Eisdielen herrscht Hochbetrieb und die Maschinen, die aus Eisbindemitteln und Eispulver Eis herstellen, laufen den ganzen Tag. Etwa 50 bis 70 Millionen RM. werden im Jahr, und zwar fast ausschließlich in den Sommermonaten, für Speiseeis ausgegeben. Dazu werden mehr als eine halbe Milliarde Waffeln verspeist.

Vielen ist die Eiswaffel zu süß oder zu kalt, sie bleiben auch an den heißen Tagen bei ihrer Molle oder ihrem Maß. Die Brauereien und Wirte wissen, daß in einem heißen Sommermonat fast doppelt so viel Bier getrunken wird, wie in einem Wintermonat. Um für den plötzlichen Durst an heißen Tagen gerüstet zu sein, halten die Brauereien Reservebiertanks. Stärker aber noch als aufs Bier stürzen sich die vom Durst gequälten Menschen auf Mineralwässer. Nach Mitteilungen von fachmännischer Seite kommt es vor, daß an einem einzigen heißen Tage soviel Brausen und Selters abgesetzt werden, wie in einem ganzen Wintermonat. Etwa drei Viertel ihres Umsatzes von über 65 Millionen RM. entfällt bei den Mineralwasser-Betrieben auf die Monate Mai bis August.

Einer besonders starken Beanspruchung unterliegen an den heißen Tagen natürlich die Wasserwerke. Die Menschen trinken doppelt und dreifach so viel Wasser als sonst, sie baden mehr und waschen sich öfter. Der Wasserbedarf, den die Wasserwerke der Städte zu befriedigen haben, ist infolgedessen an heißen Tagen oft doppelt so hoch als an normalen Tagen. Die Wasserwerke sind von vornherein bei der Anlage auf solche „Spitzenansprüche" eingerichtet, sie haben Reservepumpen, die je nach Bedarf eingesetzt werden und oft nur wenige Tage des Jahres überhaupt in Betrieb sind.

In ähnlicher Lage sind auch die städtischen Verkehrsunternehmen. In Hamburg werden an einem gewöhnlichen Sommersonntag etwa 250 000 Menschen auf der Reichsbahn an die beliebtesten Ausflugsziele gebracht. An einem heißen Sonntag sind es bald 400 000. Die Berliner S-Bahn befördert zum Freibad Wannsee in der Regel an einem Sonntag etwa 27 000 Menschen, an einem heißen Sonntag aber 70 000 Menschen. Um diesen Stoßverkehr der Hitzetage bewältigen zu können, müssen Straßenbahnen, Omnibusse und Untergrundbahnen große Reserveparks an Wagen halten, die an diesen Tagen eingeleigt werden.

Aber auch der Textileinzelhändler macht an heißen Tagen ein besseres Geschäft als sonst. Es ist eigenartig, wie sehr heiße und sonnige Tage den Wunsch nach einer weißen Hose, einem weißen Hemd oder einem hellen Kleidchen verstärken. Oft ist an den heißen Tagen der Umsatz um 20 bis 30 v. H. höher als in den anderen Tagen. Der Kauf von Bademänteln, Badeanzügen, Badekappen usw. ist indessen im Laufe der Jahre nicht mehr wie in früheren Jahren von Sonne und Wärme abhängig. Der Badeanzug gehört heute schon mehr oder weniger zur selbstverständlichen Ausrüstung des modernen Menschen. Er wird meist schon zu Beginn des Sommers gekauft, wenn er nicht gar schon auf dem Weihnachtstisch lag.

Das sind nur einige wenige Beispiele dafür, welche Wirkungen die Hitze auch auf die Wirtschaft ausstrahlt. Es lassen sich noch mehr Beispiele, so für den Verkehr in den Ausflugslokalen, für den Dampferverkehr, den Besuch der Badeanstalten und Bäder, anführen, um zu beweisen, daß zwischen Wirtschaft und Wetter ein in jeder Jahreszeit enger Zusammenhang besteht.

Wirtschaftsnachrichten

August-Thyssen-Hütte, das größte Stahlwerk Europas. Die August-Thyssen-Hütte, die Deutschen Eisenwerke AG. und die Hüttenwerke Siegerland AG. veröffentlichen zusammen einen Prospekt über den Umtausch von Anleihen der Vereinigten Stahlwerke, zu deren Konzern sie gehören, in neue Schuldverschreibungen der einzelnen Unternehmungen. Nach der Betriebsbeschreibung des Prospekts ist die August-Thyssen-Hütte das größte Werk Europas seiner Art. Sie verfügt über fünf Hochofenwerke mit 27 Hochöfen, drei Thomasstahlwerke mit 17 Konvertern, fünf Siemens-Martinstahlwerke mit 29 Oefen, ein Elektrostahlwerk mit sechs Oefen, sieben Blockstraßen und 31 Halbzeug- und Fertigstraßen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe. Ende März waren bei der Gesellschaft rund 2000 Angestellte und 20 000 Arbeiter beschäftigt. Die beiden anderen Unternehmen beschäftigten 22 400 Arbeiter und Angestellte und haben vier Hochofenwerke mit 14 Hochöfen sowie Stahlwerke, Walzenstraßen, Gießereien und viele andere Arten von Nebenbetrieben.

Ausfuhrerfolge der Fahrradindustrie. Die Aufwärtsentwicklung der Ausfuhr fertiger Fahrräder hat auch im laufenden Jahre keine Unterbrechung erfahren. In den ersten sechs Monaten 1938 ist die Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahr um stark 58 Prozent, und zwar auf 116 284 gegen 73 491 Stück gestiegen. Wertmäßig ergibt sich mit 4,59 gegen 2,71 Mill. RM. eine Ausfuhrzunahme um sogar 80 Prozent. Die Ausfuhr von Fahrradteilen ist dagegen stark zurückgefallen, vor allem infolge verringerter Aufnahmefähigkeit der Ferntätlichen Länder. Im ersten Halbjahr 1938 wurden 84 583 dz gegen 110 941 dz im Vorjahr ausgeführt. Besser behauptet ist die wertmäßige Ausfuhr, bei der sich der Rückgang auf 14,31 gegen 15,45 Mill. RM. ergeben hat.

Magere Sauerkirschenernte. Die früheste unserer Obsternten, die der Sauerkirschen, hat sehr enttäuscht. Aber das ist nur ein Anfang, von den anderen Obstsorten haben wir auch nicht viel zu erwarten. Während wir 1937 10,6 und 1936 14 kg vom Sauerkirschenbaum im Durchschnitt ernteten, waren es heuer nur 3,6 kg. Das heißt: Wir ernteten 1938 nur 288 000 dz gegen 866 000 dz voriges Jahr. Schlechtwetter und Ungeziefer haben die Schuld daran. Daß ein ordentlicher Wetterverlauf uns eine größere Ernte gebracht hätte, zeigen die landschaftlichen Unterschiede der Ernte: In Rheinhessen brachte ein Sauerkirschenbaum durchschnittlich 8,1 kg, im benachbarten Baden nur 400 g. Verhältnismäßig gut waren auch die Umgebung von Berlin und Hannover.

Devisenkurse — Berlin, 8. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,96	136,24	136,11	136,39
Brüssel-Antwerpen	42,14	42,22	42,15	42,23
Helsingfors	5,37	5,38	5,38	5,39
Kopenhagen	54,37	54,47	54,46	54,56
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,175	12,205	12,195	12,225
Madrid	—	—	—	—
New York	2,491	2,495	2,490	2,494
Oslo	61,19	61,31	61,39	61,41
Paris	6,828	6,842	6,838	6,852
Prag	3,591	3,609	3,591	3,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,78	62,90	62,88	63,00
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,97	57,09	56,94	57,06

Franz. Frank schwächer, Dollar fester

Berliner Metallmarkt — 8. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	59,75
Original-Hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt — 8. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,17	10,16	10,17
Februar	—	—	—
März	10,29	10,27	10,28
Mai	10,40	10,36	10,38
Juni	—	—	—
Juli	10,45	10,43	10,45
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,80	9,74	9,77
November	—	—	—
Dezember	10,02	9,98	10,00
August 38	—	—	9,69

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,26



thletikfest in Mann-
Dortmunderin Volks-
veite von 47,17 Meter
wurf-Weltrekord für
erin Gintel um 43
rn Weltbild (M)

Helden der Arbeit geweiht

Weihe eines Ehrenmals in Recklinghausen — Kranzniederlegung durch Gauricher Ummen

Am 3. Juli 1933 war es, als 12 Bergmänner bei einer Kohlenstauberplosion auf der Schachtanlage Blumenthal in Recklinghausen getötet wurden. Vier Jahre später, fast auf den Tag, am 2. Juli 1937, wurden 15 Bergmänner bei einer Grubenkatastrophe auf dem Schwesternschacht vom Tode ereilt.

Diesen, auf dem Felde der Arbeit gefallenen Arbeitskameraden wurde jetzt durch die Bergwerksgesellschaft Hibernia ein Ehrenmal gesetzt. Das Mal, von dem Essener Bildhauer Propf geschaffen, zeigt drei Bergarbeiter, die die Arbeit und die seelische Haltung des Bergmannes versinnbildlichen. Für 27 brave Bergleute, die ihr Leben bei der Arbeit lassen mußten, legen diese drei Gestalten Zeugnis ab sowohl für die treue Pflichterfüllung der Toten als auch aller anderen Bergmänner und für den Dank aller Arbeitskameraden für ihren Einsatz.

Nach einer feierlichen Einleitung, die sogleich den Ernst der Stunde schilderte und das Gefühl der Teilnehmer wiedergab, sprach Bergassessor Stein im Namen der Hauptverwaltung über den Sinn des Mals. Nach der Enthüllung legte Gauricher Ummen für die toten Arbeitskameraden als Vertreter des Gauleiters einen Kranz nieder. In seiner Ansprache zeigte er die Größe des Todes auf dem Felde der Arbeit auf. Der Tod der durch dieses Ehrenmal geehrten Bergmänner mahne alle, ihnen in der Pflichterfüllung als schaffender deutscher Mensch nicht nachzustehen.

Beim Baden ertrunken

Wahmbeck. In der Weser ertrank der 15jährige Willi Bühre. Voller Stolz hatte er noch vormittags seiner Mutter erzählt, daß er bereits einmal die Weser durchschwommen habe. Beim zweiten Versuch mußte er sein Leben lassen.

Ein Opfer der Ruhr

Hattingen. Beim Baden in der Ruhr erlag ein Hitler-Urlauber aus der deutschen Ostmark einem Herzschlag. Es handelt sich um den 19 Jahre alten NSKK.-Mann Anton Aumüller aus Unterbergen bei Krems. Die Leiche wurde geborgen.

Freudenbotschaft für Zwiebelesser

Bochum-Hövel. Ein reicher Erntesegen wurde dem Mitgliede August Bauer des hiesigen Gartenbauvereins aus seiner im Hausgarten an der Klemmestraße angelegten Zwiebelanpflanzungen zuteil. Von einem einzigen Zwiebelstock, der aus einer kleinen Zwiebel hervorgegangen war, konnte er jetzt nicht weniger als 154 Zwiebeln ernten. Das seltene Ergebnis war das Resultat einer besonderen neuen Anbaumethode.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Datteln. Auf der Zeche Emscher-Lippe wurden die Bergknappen Jos. Rogalla und Alois Bitte verschüttet. Die Rettungsarbeiten hatten keinen Erfolg. Die beiden Bergleute konnten nur als Leichen geborgen werden.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Nordhorn. Der Schwimmlehrer Franz Echten rettete ein zwölfjähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens. Mit einer Freundin zusammen war sie ins Wasser gegangen, und obwohl sie des Schwimmens unkundig war, stieg sie über die Balken des Nichtschwimmerbassins. Leichtsinnigerweise wagte sich das Mädchen immer weiter in die Bechte und verlor schließlich in der Fahrtrinne den Grund unter den Füßen. Der Schwimmlehrer, der das Mädchen schon vorher beobachtet hatte, sprang kurz entschlossen nach und entriß das mit dem Tode kämpfende Kind dem Wasser.

Trauriges Ende einer Schwarzfahrt

Nordkirchen. Der schwere Unfall auf der Straße nach Kappenberg, der sich vor einigen Tagen ereignete, hat nun ein Todesopfer gefordert. Der Wagen des Gärtners Wenge aus Ascheberg, der, wie es heißt, ohne Führerschein fuhr, geriet beim Ueberholen in einer Kurve gegen die Straßenbäume. Einer der im Wagen befindlichen Lehrlinge, der in Nordkirchen wohnende Ewald Dissel, wurde durch den wuchtigen Zusammenprall auf die Straße geschleudert und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, die jetzt seinen Tod zur Folge hatten.

Der Tod im Wasser

Beim Baden in der Ems ertrunken

Rheine. Trotz des verhältnismäßig niedrigen Wasserstandes fiel der immer noch tückischen Ems ein blühendes Menschenleben zum Opfer. An der Badestelle in Hummeldorf unterhalb der dritten Schleuse ertrank A. Hesping aus der Bauerschaft Wadelheim bei Rheine. Man wurde erst auf seinen Unfall aufmerksam, als der 12jährige Bruder nach dem ersten Gewitter weinend den inzwischen Ertrunkenen suchte. Nach mehreren Tauchversuchen wurde die Leiche gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Osnabrück beginnt mit der Seidenraupenzucht

Osnabrück. Als erste Stadt in Deutschland hat Osnabrück nunmehr, unterstützt durch einen planmäßigen Maulbeerbaumbau eine Beispielrauperei im Heimattiergarten eröffnet, die den begeisterten Beifall des Reichs- und des Gaubeauftragten für die Reichsfachschaft Seidenbauer gefunden hat. Das städtische Wirtschaftsamt, das sich vornehmlich in das Programm des Vierjahresplanes einschaltet, hat kurzerhand die Initiative ergriffen und der nötigen Schreibtischarbeit die Praxis folgen lassen in Gestalt eines kleinen Zuchthauses, das zunächst als Anfang 4000 Seidenraupen Unterkunft gibt. Durch planmäßige Förderung der Anpflanzung von Maulbeerbäumen will man diese Zucht, die hervorragenden Anteil an der Selbständigmachung eines wichtigen Roherzeugnisses, der Seide, hat, auf größere Basis bringen. Vornehmlich will man durch die Beispiel-Rauperei das Interesse der Gärtner und Kleinsiedler für einen außerordentlich lohnenden Nebenerwerb durch Seidenraupenzucht wecken.

Kreuzotter auf dem Strohwagen

Lüneburg. Als ein Bauer im Dorfe Salzhausen damit beschäftigt war, in seiner Scheune einen Erntewagen abzuladen, stieß er plötzlich auf eine ausgewachsene Kreuzotter, die aus einem Strohbund sich herausschlängelte. Er griff sogleich eine Forke, schleuderte das Tier auf den Fußboden und tötete es.

Silo- und Heizungsanlage durch Feuer vernichtet

Geestemünde. Am Sonnabend brach bei der Firma Pundt & Kohnert in Geestemünde ein Feuer aus, durch das die Silo- und Heizungsanlage des Werkes zerstört wurde. Die Feuerwehren von Wesermünde und Bremerhaven bekämpften den Brand mit 11 Schlauchleitungen. Es gelang den Wehren erst nach einstündigem Kampf mit dem Element, des Brandes Herr zu werden.

Die Hungersteine in der Aller sind sichtbar

Verden. Der Wasserstand der Aller geht infolge der Trockenheit immer weiter zurück. Heute zeigte der Pegel in Verden einen Stand von nur noch 45 Zentimeter an. Die sogen. Hungersteine lugen bereits aus dem Flußbett heraus. Damit hat es eine geschichtliche Bewandtnis. Die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, des Siebenjährigen Krieges und der napoleonischen Kriege brachten große Armut ins deutsche Land. An eine Einfuhr von Getreide aus dem Auslande war nicht zu denken, da dazu einfach kein Geld vorhanden war, und industrielle Artikel gab es damals in deutschen Landen als Austausch gegen Getreide noch nicht. So mußte sich die Ernährung des Volkes damals ganz auf die heimische Ernte stützen. Lugten die Hungersteine (oder Hungerpfähle) aus der Aller, dann wußte man, daß die Ernte nur kärglich sein würde, da man weder Melioration kannte, noch über die modernen technischen Hilfsmittel — wie heute — in der Landwirtschaft verfügte.

Ikenhausen. Durch Blitzschlag zerstört. Ein schweres Gewitter, das über dem Warburger Lande niederging, hat in der Gemeinde Ikenhausen großen Schaden angerichtet. Durch Blitzschlag geriet das Wohnhaus des Arbeiters Johannes Rose in Brand. Wenn auch schwere Regengüsse niedergingen, so stand das Haus doch bald in hellen Flammen, so daß die anrückenden Wehren sich auf die Eindämmungsarbeiten beschränken mußten. Das Haus brannte vollkommen nieder. Der entstandene Sachschaden ist sehr groß.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.30 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Siekerstraße 12.

Zimmer,
freundlich möbl., sofort frei. Jöllenbecker Straße 97, II.

Zimmer,
behagl. eingerichtet, zu vermieten. Brunnenstraße 15, I.

Zimmer,
freundlich möbl., an berufstätigen soliden Herrn zu vermieten. Breite Straße 39, II.

Zimmer,
einfach möbl., frei. Welle 38.

Zimmer,
möbl., frei. Heinrichstraße 6, I.

Zimmer
frei. Roienstr. 26.

Zimmer
frei. Friedrichstr. 9, Hinterhaus.

Zimmer
für Herrn frei. Ravensberger Str. 75.

Herrenzimmer
u. Schlafzimmer mit Zentralheizung, fließend, kaltes u. warmes Wasser, Telefonbenutzg., Nähe Grünstraße, an einzelnen Herrn sofort oder später zu vermieten. Angeb. u. A. Z. 5770 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2—3 Zimmer, an 1 oder 2 Damen in Brackwede z. vermieten. Angebote unter A. B. 2053 an die Westf. Neuest. Nachr.

Neubauwohnung
im Westen, 1. Etage, drei Räume, Küche, eingericht. Bad, Balkon, zum 1. oder 15. Sept. zu vermieten. Mietpreis 78 RM. Offert. u. A. A. 3168 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
1934 gebaut, drei Räume, Speisezimmer, Keller, mit kleiner Werkstatt, evtl. mit Lagerschuppen, i. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße, z. vermieten. Angeb. unter A. B. 2050 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerraum.
25 qm, auch als Werkstatt geeignet, evtl. mit Wohnung, in Brackwede zu vermieten. Angeb. unter A. B. 2056 an die Westf. Neuest. Nachr.

Miet-Gesuche

Zimmer,
leer, von berufstätiger Frau, Nähe Brackweder Kirche, z. mieten gesucht. Angebote u. A. B. 7209 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Akademiker
sucht für sofort in ruhigem Hause frdl. möbl. Wohnschlafzimmer, Ausführliche Beschreibg. u. Preisangeb. u. A. A. 3134 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlafstelle,
Nähe Herforder oder Hallenstraße, gesucht. Angeb. u. A. Z. 6570 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
leeres, zu mieten gesucht. Angebote unt. A. Z. 6567 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, sucht 2 bis 3 leere Räume. Angeb. unt. A. Z. 6575 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung, Sieker od. Stieghorst, für sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote u. A. Z. 6579 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
sucht junges, berufstätiges Ehepaar zum 1. 9. 1938 od. früher. Angeb. u. A. H. 7204 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
Küche und 2 Räume, von jungem Ehepaar gesucht. Angeb. unter A. H. 7207 an die Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar bis zum Herbst gesucht. Angebote unter A. R. 4675 an die Westf. Neuest. Nachr.

Eisenbahner,
drei erwachsene Personen, sucht 3- bis 4-Zimmerwohng. Off. unt. A. Z. 6599 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmer-
wohnung von ruhig., sicherem Mieter zu mieten gesucht. Angebote u. A. S. 5768 an die Westf. N. N.

4-Zimmerwohnung
mit Bad in Brackwede von Beamten gesucht. Preisangeb. unt. A. B. 2051 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Tüchtige
Bau- und Möbeltischler für sofort gesucht, Brünger, Webereistraße 6.

Bäckergehilfe,
tüchtiger, junger, für sofort gesucht. Fritz Rosenhäger, Sudbrackstraße 33.

Kutscher
für sofort gesucht. Ravensberger Straße Nr. 32.

Arbeiter
für einige Stunden am Tage gesucht. Offert. u. A. A. 3150 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laufbursche,
14—15 Jahre, für leichte Arbeiten gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. Wittler, Herforder Straße 125.

Hausgehilfin,
ältere, kochgewandte, gesucht. Fröbelstr. 68, 1. Etage.

Hausgehilfin
gesucht. A. Goebel, Lützowstraße 1.

Hausmädchen
für die Küche sofort gesucht. Hotel Bielefelder Hof. 11.8.

Mädchen,
zwei junge, i. leichte Arbeiten (Fadenabschneiden, Festonausschneiden) gesucht. Stahn, Bettwäschefabrik, Weststraße 7.

Suche
zum 1. September tüchtiges, ehrliches, in Küche und Haus erfahrenes Mädchen, nicht unt. 20 Jahren. Lohn 40—50 RM. Franz Möller, Konditorei und Kaffee, Reichspoststraße 6.

Stundenfrau
für mehrere Stunden in der Woche sofort gesucht. Siekenmarschstraße 2.

Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit für sofort od. später gesucht. Berghot. „Stiller Friede", Ruf 1843.

Putzfrau
für einige Stunden in der Woche gesucht. Horst-Wessel-Str. 106, parterre. 11.8.

Stellengesuche

Mann,
31 jährig, fleißig, nüchtern, guter Umgang mit Kundschaft, Führerschein, möchte aus einträglicher Akkordarbeit heraus sich verändern (Dauerstellung). Angebote unt. A. A. 3160 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Deutliche Handschrift vermeidet Sahfehler

Fräulein,
43 Jahre alt, sucht Stellung als Köchin oder Haushälterin. Großer frauenloser Geschäftshaushalt bevorzugt. Angeb. unt. A. Z. 6588 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Wohnzimmer,
Mahagoni (Biedermeier), Spiegel, Bilder, Gasuglampe u. anderes weg. Platzmangels zu verkaufen. Gr.-Kurfürsten-Straße 19, I.

Küchenherd,
Tiefbau, Küppersbusch, gebraucht, aber gut erhalten, zu verkauf. Siechenmarschstraße 2.

DKW.
Sport, Zweisitzer, zu verkaufen. Motorrad eventl. in Zahlung. Telefon 3106.

Metallbettstelle,
neu, mit Matratze u. Auflegepolster, ein Kinder-Sportwagen, gebraucht, zu verkaufen. Henschelstraße 6.

DKW.
Reichsklasse, Viersitz., in tadelloser, erstkl. Verfassung, Baujahr 1937, 25 000 km gelaufen, wegen Anschaffung eines größeren sofort gegen bar zu verkaufen. W. Gausmann, Clarholz i. Westf. (Kreis Wiedenbrück). Osthofstraße 308. Besichtigung b. Baumanns Autoreparatur.

Stehpult
mit Aufsatz zu verkaufen. Schulte, Stapenhorststraße 62.

Schreibmaschine,
kleine, mit Koffer, neuwertig, zu verkaufen. Heeper Str. Nr. 54 a, part.

Puch-
Motorrad, 250 ccm, sehr schnell, preiswert zu verkaufen. Walter Buschbeck, Rentei-straße 22 (bei Preuß).

Motorrad,
250 ccm, „Viktoria", Baujahr 38, zu verkaufen. Nehme auch Kleinkrafttrad i. Zahlung. Im Drewer Eich 13.

Herrenfahrrad,
Halbballon, gut erhalten, billig abzugeben. Fehrbelliner Straße 13, II., rechts (5—8 nachmittags).

Radio,
Wechselstrom, verkäuflich, Bielefeld, Lerchenstraße 84 a.

Volksempfänger,
Wechselstrom, wie neu, für 25 RM zu verkaufen. Kammermühlenweg 29.

Kassenschrank,
Aktenschrank, Paketwaage, Musterschneidemaschine billig abzugeben. Renteistraße 20, II. (Ecke Rathausstraße).

Ladeneinrichtung,
komplett, fast neu, sofort zu verkaufen. Offert. u. A. H. 7205 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wochenendhaus
(Holzbau, doppelwandig), Nähe Oerlinghausen, zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unt. A. R. 4673 an die Westf. Neuest. Nachr.

Latten,
Stangen, Kisten und Lattenverschläge, auch für Kartoffeleinsütten geeignet, billig abzugeben. Düppelstraße 17 (Hof).

Sechsfamilienhaus,
Nähe Teutoburger Straße, mit 2 freiwerdenden Wohnungen, bei 15 000 RM Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unter A. Z. 6590 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schwein,
ca. 180 Pfund, verkauft Klemme, Sieker, Stückenstr. 42 a.

Heidewachtel
billig zu verkaufen. Telefon 673.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank,
gebraucht, doch gut erhalten, kauft Fröbelstraße 68, I.

Kleiderschrank,
ein- oder zweitürig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote an WNN.-Nebenstelle Picard, Königsbrügge, oder Telefon 6500.

Herd,
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. R. 4676 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Paradiesbettstelle zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 3139 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kinderbett
und Laufstall zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 3163 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Badeofen,
gebraucht, möglichst Brikettbetrieb., zu kaufen gesucht, evtl. mit Wanne. Angeb. unt. A. S. 5749 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 8.

Waschkessel,
Manteltopf mit Einsatz, 90—100 Liter, u. elektrische Waschmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 3140 an die Westf. Neuest. Nachr.

Anhänger
für Personenwagen zu kaufen gesucht. Ruf 6817.

Seitenwagen
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. Z. 6580 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
50 Herren- und Damen-Fahrradrahmen, verchromt, gemufft, Außenlötung und Glockenlager, auch mit kleinen Fehlern, billig gegen Kasse zu kaufen. Offert. unter A. A. 3172 an die Westf. Neuest. Nachr.

Damen-
und Knabenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. A. A. 5751 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 8.

Deutz-Motor
oder Bulldog, gebr., zu kaufen oder zu leihen gesucht. Gartenmeister Heinrich Kampmann, Brackwede, Senner Straße Nr. 29, Telef. 2278.

Geldverkehr

Suche
5000 RM als Hypothek auf Neubau. Angeb. u. A. S. 5769 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

150 RM
gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung von 20 RM sowie Zinsen gesucht. Offert. u. A. R. 4674 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Verloren
Ring, Zeich.: Sophie Bitter. Finder erhält Belohnung. Bitte Nachricht unter A. A. 3131 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Portemonnaie
verloren. Abzugeben Wittekindstraße 2 b oder Fundbüro.

Hornbrille,
dunkle, Sonntag vormittag Freibad Wiesenstraße abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Tiefer Weg 15.

Rad
(Jackett) verloren v. Viktoriastraße bis Oelmühlenstr. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Herrenhose
verloren. Abzugeben Bleichstraße 56, II. r.

Boxer,
zwei gelbe, am 7. 8. entlaufen. Steinkiel, Schildesche, Am Vorwerk 59.

Die Beleidigung,
die ich gegen Herrn Aug. Brindöpke, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 80, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. Emil Kampmann, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. Nr. 80.

Damen,
die Sonntag nachmittag Nähe Kriegerdenkmal Unterhaltung hatten (Stuhl), werden höflichst um Adresse u. A. Z. 6587 an die Westf. Neuest. Nachrichten gebeten.



Frau Bindhack lächelt:

Kürzlich gab an der Nebenstelle (Herforder Straße 86) ein wohnungsuchender Herr auf einmal zwei gleichartige Anzeigen für unsere Freitagsausgabe auf. Der erste Text hieß: „Wohnung, 4 Zimmer, möglichst mit Bad, sofort zu mieten gesucht." Der zweite Text lautete ähnlich: „3 Zimmer, nebst Küche und Bad, zu mieten gesucht." Ich habe natürlich gelacht: „Aber, Herr L l" Er gab mir aber ganz ruhig zur Antwort: „Frau Bindhack, sicher ist sicher. Meine zwei Freunde haben's bei Ihnen genau so gemacht, beide mit bestem Erfolg. Und ich will meine Wohnung bekommen!" Freitag mittag holt er die eingegangenen Briefe. Nachmittags kommt er nochmal: „Frau Bindhack, die Wohnung — nebenbei eine sehr hübsche und billige Wohnung — am Grünen Winkel ist fest! Was sagen Sie nun?" — „Na, sehen Sie", hab ich gesagt, „wieder mal WNN.-Kleinanzeigenerfolg!" „Ja, gewiß!", hat er gelacht. „Aber was hab ich gesagt: „Doppelt genäht — —!" Ich denke nur immer „Gut-gut!", wenn Männer unbedingt recht haben wollen!

Capitol

Der Film der packenden Schicksale



mit **Hilde Krüger, Hilde Körber, Waldemar Leitgeb, Volker v. Collande, Maria Koppenhöfer, Otto Wernicke**

Regie: **Harald Paulsen**

Zwischen Tod und Leben geht die junge Frau ihren Weg, immer neue Gefahren warten auf sie, aber der Stern ihrer Jugend begleitet sie bis zur Erfüllung ihrer Träume. Wir erleben Kampf und Glück mit und sind von Anfang an gefesselt

Im interessanten Beiprogramm u. a.
Aufnahmen vom Deutschen Turnfest in Breslau

Jugendliche nicht zugelassen

Gloria

Nur 3 Tage
in Neuaufführung:
Einer der schönsten deutschen Großfilme mit

Angela Salloker
Attila Hörbiger

Erika v. Theilmann . Leopoldine Konstantin
Raoul Aslan . Olga Limburg . Liesl Karlstadt

Mädchen-Pensionat
Prinzessin Dagmar

Dieser Film erzählt die ergreifende Geschichte von der ersten Liebe der Prinzessin Dagmar zu ihrem Lehrer Dr. Rupli. Angela Salloker und Attila Hörbiger gestalten mit ihrer reifen Kunst das Erlebnis dieser beiden Menschen, die dem ehernen Gesetz der Pflicht ihre große Liebe zum Opfer bringen.

Ein Film des Herzens, der Innerlichkeit u. tiefen Menschlichkeit!

Im reichhaltigen Beiprogramm:
„Himmelsleiter", Kulturfilm
(volksbildend)
und die Deulig-Tonwoche

Jugendliche zugelassen

Auch an heißen Tagen finden Sie in unseren Theatern stets einen angenehmen Aufenthalt

Beginn: 4.00, 6.00, 8.10 Uhr

P.T. PALAST-THEATER

Nur Dienstag bis Donnerstag
Der prachtvolle Ufa-Film



Eheftreik

mit **Trude Marlen**
Paul Richter
Erika v. Theilmann
Oskar Sima
Heil Finkenzeller

Es geht handfest zu in diesem Filmschwank, die Dinge werden beim rechten Namen genannt. Keine Angelegenheit für Moralprediger in Rock oder Hose, sondern eine leibesnahe und leibeswarme Deftigkeit für ausgewachsene Weiberleut und Mannsbilder, die nicht dürr u. kalt im Fleische sind

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Ein Film, wie Sie ihn noch nie sahen!
Nach vollkommen neuen Filmideen von Sascha Guitry

Roman eines Schwindlers

Der Sascha-Guitry-Film, von dem die Welt spricht

Nachstehend einige Presseurteile der hervorragendsten Tageszeitungen:

B. Z.: Schon während des Spieles stand ein **Riesenerfolg** fest und als der **Applaus** zum Schluß aufbrauste, wäre man ein schlechter Prophet, wenn man nicht behaupten wollte, daß dieser Film den Erfolg der „Perlen der Krone" noch um einiges überbieten würde.

8-Uhr-Abendblatt: **Beifall** bei offenen Szenen und am Schluß besonders herzlich. **Ein unbestritten großer Erfolg.**

Berliner Volkszeitung: Sascha Guitrys Werk fand begeisterte Zustimmung. Es wurde geschmunzelt, gelächelt und gelacht und **immer wieder applaudiert.**

Nachtausgabe: Dieser **toll-witzig-ernst-heitere-nachdenklich-graziöse Film** mit einer **beispiellosen Fülle glitzernder Einfälle** begeisterte das Publikum. Der Beifall unterbrach das Gelächter fortgesetzt schon während des Bildes.

Ein Film, den auch Sie gesehen haben müssen
nur noch 3 Tage im

Universum

Brackwede
Lichtburg

Wo. 6, 8.15 Uhr. So. 4.6 8.15 Uhr
Dienstag-Donnerstag
Auf vielfachen Wunsch zeigen wir **in Neuaufführung** das Großlustspiel

Der Mann, von dem man spricht

mit **Heinz Rühmann**
Theo Lingen
Hans Moser

Ein Lustspiel - wie noch nie. m. d. groß. Bombenbesetzung

Schauburg

Wo. 8 Uhr, So. 4, 6, 8 Uhr
Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis einschl. Donnerstag!

Rekrut Willi Winkie

mit der reizenden kleinen **Shirley Temple**

Jugend zugelassen

Stellengesuche

Junger Mann
26 Jahre, fleißig und gewissenhaft, sucht **Vertrauensstelle** irgendwelcher Art. Kaution, eigener Wagen. Angebote unter **A Z 6571** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Junges Mädchen
22 Jahre alt, sucht zum 1. 10. 1938 **Stellung,** in der es sich in Küche und Haushalt gründlich ausbilden kann. Angebote unter **D 485** an die WNN.

Offene Stellen

Für neuzeitliche Elektro-Geräte
Vertreter gesucht.
Angebote unter **C 9961** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Tücht. Polsterer, Packer u. Hausdiener
stellt ein. 10.8.
Polstermöbelfabrik Hans Kaufeld
Bielefeld, Heeper Straße 104

Friseurgehilfe gesucht.
Meyer, Spenge
Bücherplatz. 9.8

Junge Hilfskraft
für leichte Büroarbeit zu sofort gesucht. Angebote erbeten unter **D 486** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtige, erfahrene
Haushälterin
für älteres Ehepaar für sofort gesucht.
Carl Osterwald, Enger i. W.
Holzhandlung, Fernsprech-Anschl. 311

Jg. Hausgehilfin
als Zweitmädchen bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Geburtsdatum zu richten unter **A 1172** an Anzeigenmittl. **Jak. Vowinckel, Bielefeld.**

Jg. Hausgehilfin
bei gutem Lohn für sofort **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Geburtsdatum zu richten unt. **Z 1171** a. Anzeigenmittl. **Jak. Vowinckel Bielefeld.**

Für sofort oder später tüchtiges **Mädchen** f. Geschäftshaush. ges.
Bewerb. mit Lichtbild unt. **D 410** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bad Salzuflen (Kurpark)
Mittwoch, den 10. August:
Große Parkbeleuchtung
Nachmittags: Fliegerhorstkapelle Detmold
Abends: **Doppelkonzert** Fliegerhorstkapelle und Kapelle Baule-Lemgo

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen Bes. **Paul Menz** Fernsprecher 2374
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag abend: **Tanz**
An Sonn- und Feiertagen: **Tanz-Tee**

Waldbad Senne I
ab Dienstag bis einschließlich Donnerstag
geschlossen

Arbeitsgemeinschaft der priv. Omnibusbetriebe Bielefeld Stadt und Land

Freitag, 12. August, 13 Uhr: **Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal.** 2.75 *RM.*
Sonntag, 14. August, 6.30 Uhr: **Weser, Hann.-Münden, Kassel-Wilhelmshöhe.** 6.75 *RM.*
Montag, 13. August, 13 Uhr: **Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal.** 2.75 *RM.*
Dienstag, 16. August, 8 Uhr: **Möhnesee, Bilsteinhöhle, Soest.** 4.50 *RM.*
Mittwoch, 17. August, 6.30 Uhr: **Edersee, Bad Wildungen.** 6.75 *RM.*
Mittwoch, 17. August, 7 Uhr: **Steinhuder Meer, Hannover-Herrenhausen usw.** 6.00 *RM.*
Donnerstag, 18. August, 8 Uhr: **Blotho, Vögerhof, Extertal, Burg Sternberg.** 3.20 *RM.*
Donnerstag, 18. August, 8 Uhr: **Schwalenberg, Polle, Bodenwerder, Pyrmont.** 4.75 *RM.*
Freitag, 19. August, 13 Uhr: **Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal.** 2.75 *RM.*
23. bis 25. August: **Drei Tage Rhein—Mosel—Lahn.** 24.50 *RM* einschl. Uebernachtungen.
Karten in unserem Büro, Oberntorwall 22 a, Ruf Nr. 3949/4203, und im Städtischen Verkehrsamt (MER), Ruf 6000.

20 Zimmer
möbliert, 1- u. 2-bettig, mit Angabe ob Kochgelegenheit, zum 12. 8. für unsere Artisten gesucht. Nähe des Hauses bevorzugt. Angeb. mit Preis an
Trocadero, Bielefeld, Oberntorwall

Haben Sie graue Haare?
Fachmännisch und diskrete Behandlung im Salon
Rudolph, Niederwall 9
Ruf 2589

Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauflage
z. B. 72 Teile RM. 105.—
10 Monatsraten
Gratiskatalog.
A. Pasch & Co., Solingen 48.

Grünkohlpflanzen
halbhohe und niedrige, kraftige, haben noch einige tausend abzugeben.
Gebr. Wilking
Gartenbaubetrieb, **Haller Weg 71**
Telefon 2138.

Zu verkaufen

Wegen Raummangel
äußerst preiswert abzugeben:
Kleiderschrank
elfenbein, mit Wäscheeinteilung
Bettstellen
in roh und elfenbein
Elfenbein-Küche
Tischlerei Werner, Bleichstr. 40

Schlafzimmer
neu, wenig gebraucht, Schrank 180 br., 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Polsterauflagen, 1 Frisierkommode mit Stelligem Spiegel, 2 Nachtschränke, für **250 RM.** frei Haus **abzugeben.**
Heinrich Heilmann, Bruchmühlen b. Bünde, Tischlerei, kein Laden.

Opel-Kadett
25 000 km gelaufen, preiswert abzugeben.
A. W. Preuß, Bielefeld
Rentelstr., Ecke Rathausstr., Ruf 6970

Wer hat Lust zur Imkerei?
Gebe einige starke und gesunde Bienenvölker in Mobilbeuten sofort ab. Nachzufragen in den Westfäl. Neuesten Nachrichten
5752

Für einen Angestellten unserer Firma suchen wir **möbliertes**
Zimmer
mit voller Pension
Nähe Oetker-Halle. Preisangebote an
„Ur am Weiher"
Bielefeld
Wertherstraße 99 c Telefon 2414

Verdingung
Für die Siedlung Kuhlenkamp sollen die **Straßenbauarbeiten** vergeben werden. Angebotsvordrucke sind im Stadthaus (Stadtbauamt), Adolf-Hitler-Platz 2, Zimmer 49, zu erhalten. Termin zur Abgabe der Angebote ist auf Donnerstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Oeffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter.
Minden, 8. August 1938.

Unterbrechungen

in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen deshalb ihre Ware dauernd in Erinnerung u. zwar in d.

Westf. Neuesten Nachrichten